



Schulprogramm

Berufskolleg des Rhein-Sieg Kreises in Bonn-Duisdorf
Rochusstr. 30
53123 Bonn

Schulleitung

OStD Dirk Thomas
StD´in Beate Buttkus, ständige Vertreterin

Wir leben Werte vor und vermitteln diese

 **Wir sind eine Schule in Europa**

  **Wir fördern umfassend
Handlungskompetenz**

 **Wir handeln nachhaltig**

  **Wir sind eine inklusive Schule**

Unsere Schule ist ein Ort des Lebens

VORWORT	4
1 UNSER LEITBILD	4
1.1 Wir leben und vermitteln Werte	4
1.2 Wir fördern umfassend Handlungskompetenz	5
1.3 Wir sind eine Schule in Europa	5
1.4 Wir sind eine inklusive Schule	5
1.5 Wir handeln nachhaltig	6
1.6 Unsere Schule ist ein Ort des Lebens	6
2 RAHMENBEDINGUNGEN UND VERBINDLICHE VORGABEN	7
2.1 Finanzausstattung	7
2.2 Organisatorischer Rahmen	7
2.3 Personal	7
2.4 Räumliche und materielle Bedingungen	8
2.5 Kommunales Schulumfeld	8
2.6 Unterstützungsangebote	8
3 LEHREN UND LERNEN	11
3.1 Ergebnis- und Standardorientierung	11
3.2 Digitales Lehren und Lernen	11
3.3 Heterogenität und Unterrichtsgestaltung	11
3.4 Berufswahl und Studium	13
4 SCHULKULTUR	14
4.1 Europa erfahren	14
4.2 Schulinterne Kooperation und Kommunikation	17
4.3 Gestaltetes Schulleben	18
4.4 Gestaltung des Schulgebäudes und -geländes	18
5 FÜHRUNG UND MANAGEMENT	20
5.1 Erweiterte Schulleitung	20
5.2 Personalentwicklung	20
5.3 Fortbildung und Fortbildungsplanung	21
5.4 Lehrerbildung	23
5.5 Vereinbarkeit von Familie und Beruf	23
5.6 Medienkonzept	24
5.7 Evaluation	24

6	LERN- UND BILDUNGSANGEBOT	25
6.1	Unsere Vollzeitbildungsgänge	25
6.1.1	Wirtschaftsgymnasium	25
6.1.2	Höhere Handelsschule	28
6.1.3	Berufsfachschule Typ B – Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung	32
6.1.4	Fachoberschule Agrarwirtschaft, Bio- und Umwelttechnologie, Klasse 11	32
6.1.5	Fachoberschule Agrarwirtschaft, Bio- und Umwelttechnologie, Klasse 12	35
6.1.6	Klassen der Ausbildungsvorbereitung: Wirtschaft und Verwaltung	37
6.2	Unsere Teilzeitbildungsgänge	41
6.2.1	Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement (auch + FHR)	41
6.2.2	Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement mit Zusatzqualifikation Englisch	43
6.2.3	Kaufmann/Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung (auch + FHR)	44
6.2.4	Fachschule für Wirtschaft	47
6.2.5	Landwirtschaftliche Berufsschule	50
6.2.6	Gartenbauliche Berufsschule: Produktionsgartenbau	52
6.2.7	Gartenbauliche Berufsschule: Garten- und Landschaftsbau	54
6.2.8	Klasse der Ausbildungsvorbereitung: Junggärtner	58

Vorwort

Mit der Verabschiedung und Veröffentlichung unseres Schulprogrammes wird ein schriftlicher Konsens über die gemeinsame Bildungs- und Erziehungsarbeit an unserem Berufskolleg erreicht. Perspektiven und Ziele der schulischen Arbeit werden verbindlich festgelegt. Dabei orientieren wir uns am Referenzrahmen Schulqualität NRW. Dieser legt für uns Qualitätsstandards fest, die es uns erlauben, zielgerichtete Entwicklungsprozesse zu initiieren und umzusetzen.

Als Steuerungsinstrumente für die einzelnen Abteilungen bzw. Projektgruppen unserer Schule dienen Arbeitspläne, in denen Entwicklungsziele formuliert werden und mit konkret geplanten Arbeitsschritten ausformuliert werden.

1 Unser Leitbild

Wir begleiten unsere Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg mündige Bürgerinnen und Bürger zu werden und bereiten sie insbesondere auf Beruf und Studium in den Bereichen Wirtschaft und Verwaltung und im agrarwirtschaftlichen Bereich vor.

1.1 Wir leben und vermitteln Werte

Wir sind eine Schule, die Rassismus und Diskriminierung in jeglicher Form ablehnt. Wir leben Toleranz mit umfassenden Entfaltungsmöglichkeiten für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft unterschiedlicher Nationalität, Religion und sexueller Orientierung, mit und ohne Einschränkungen. Bei uns zählt der Mensch.

Wir stärken die Team- und Kooperationsfähigkeit, damit Schülerinnen und Schüler sich mutig und sinnvoll gesellschaftlich engagieren. Wir stärken die Kompetenzen aller, um mündig und rational, gleichzeitig aber verständig und sozial verantwortungsbewusst auftreten und handeln zu können.

Zu unserem Selbstverständnis gehört ein freundlicher, respektvoller und wertschätzender Umgang miteinander. Wir vereinbaren Regeln und halten uns an diese. Ehrlichkeit und Offenheit fördern die Transparenz der Entscheidungsprozesse und führen zu konsensfähigem Handeln.

Was uns alle verbindet, ist die Verantwortung für unser Handeln.

1.2 Wir fördern umfassend Handlungskompetenz

Pädagogisches Leitziel unseres Berufskollegs ist der Erwerb einer umfassenden beruflichen, gesellschaftlichen und personalen Handlungskompetenz sowie die Vorbereitung auf ein lebenslanges Lernen. Dieses Leitziel streben wir in den Fachbereichen Wirtschaft und Verwaltung sowie Agrarwirtschaft an.

Wir fördern Kompetenzen, die unsere Schülerinnen und Schüler befähigen, in beruflichen und privaten Anforderungssituationen zu bestehen. Auf Basis des gegenseitigen Vertrauens sind Lehrerinnen und Lehrer im gesamten Prozess des Lernzuwachses beratend und impulsgebend tätig, während Schülerinnen und Schüler ihren Lernprozess verantwortlich gestalten.

Hierzu unterrichten wir in handlungsorientierten Lernsituationen, die individuelle Lernwege und lösungsorientiertes Denken ermöglichen und zusätzlich Teamorientierung und selbstständiges Arbeiten und Lernen fördern. Durch gegenseitiges Feedback werden Lernwege und Lernergebnisse offengelegt und kritisch hinterfragt. Alternative Vorgehensweisen, kreative und innovative Schülerlösungen werden gewürdigt.

1.3 Wir sind eine Schule in Europa

Grenzen prägen unsere Welt – seien es Landesgrenzen, Sprachgrenzen oder Kulturgrenzen. Wir überwinden diese, indem wir die dazu benötigten Kompetenzen im sprachlichen, politischen, wirtschaftlichen und sozialen Bereich fördern. Dazu tragen die vielfältigen Angebote mit einer europäischen Perspektive – wie Praktika, Schüleraustausch, Sprachprogramme und -zertifikate – bei.

Unser pädagogisches Handeln ist geprägt von einer europäischen, weltoffenen Sichtweise. Der europäische Gedanke begleitet uns bei unserer täglichen Arbeit.

1.4 Wir sind eine inklusive Schule

In unserer Arbeit können wir auf gewachsene inklusive Strukturen vertrauen, die stetig ausgebaut werden. Somit können wir den inklusiven Leitgedanken im Sinne eines weiten Inklusionsbegriffs für die gesamte Schulgemeinschaft umsetzen. Wir legen Wert auf Chancengerechtigkeit für alle. Um dies zu erreichen kooperieren wir mit dem Schulträger, mit der Schulaufsicht und weiteren Institutionen. Unsere inklusive Arbeit ist offen und transparent und im Einklang mit dem Index für Inklusion.

1.5 Wir handeln nachhaltig

Der gesellschaftliche, ökologische und technologische Wandel und die mit ihm einhergehenden Veränderungen stellen uns vor eine große Herausforderung. Gemeinsam mit den verantwortlichen öffentlichen Institutionen haben wir Konzepte entwickelt, die nachhaltig auf die neuen Aufgaben reagieren. Im Zentrum dieser Veränderungen stehen der Digitalisierungsprozess, der Umweltschutz und die Umwelterhaltung sowie die Veränderung der gesellschaftlichen Verhältnisse hinsichtlich einer zusammenwachsenden Weltgemeinschaft.

Wir richten deshalb unsere Konzepte an den derzeitigen Lebensstilen aus. Es geht darum die komplexen Themenbereiche an unserer Schule auf der Wissens- und Verhaltensebene im Schulalltag anzugehen. Dazu haben wir in Expertenteams Lösungen für unsere Schule erarbeitet, die in den aktiven Lernprozess einfließen. Unser Ziel ist es, uns zu befähigen selbstständig und aktiv auf die gesellschaftlichen Herausforderungen zu reagieren und die eigene Zukunft mit zu gestalten.

1.6 Unsere Schule ist ein Ort des Lebens

Unsere Schule ist nicht nur ein Ort, an dem Unterricht stattfindet, sondern sie ist für alle in der Schulgemeinschaft ein Ort, an dem sie einen Großteil ihres Alltags verbringen. Sie ist Ort des Lernens, Arbeitens, Kennenlernens, ein Ort, an dem wir zur Ruhe kommen und an dem wir Konflikte lösen oder Trost spenden.

Deshalb haben wir Strukturen geschaffen, die eine Vereinbarkeit von Familie, Beruf, Gesundheit und Freizeit ermöglichen. Wir achten auf die physische und psychische Belastbarkeit aller am Schulleben Beteiligten und richten uns in der Gestaltung von Stundenplänen, Leistungskonzepten, Beratungsangeboten, aber auch in der räumlichen Ausstattung danach.

2 Rahmenbedingungen und verbindliche Vorgaben

2.1 Finanzausstattung

Das Berufskolleg des Rhein-Sieg-Kreises in Bonn-Duisdorf ist eine Schule in Trägerschaft des Rhein-Sieg-Kreises. Hierüber erfolgt die räumliche und sächliche Ausstattung. Darüber hinaus sind wir bestrebt, finanzielle Ausstattungen über Institutionen zu erhalten, die unseren Schulentwicklungsprozess nachhaltig unterstützen und begleiten. Zu nennen sind die EU-Geschäftsstelle der Bezirksregierung Köln und die Nationale Agentur.

2.2 Organisatorischer Rahmen

Das Berufskolleg des Rhein-Sieg-Kreises in Bonn-Duisdorf ist ein Berufskolleg mit den Fachbereichen Wirtschaft und Verwaltung sowie Agrarwirtschaft.

Folgende Bildungsgänge werden angeboten:

Wirtschaft und Verwaltung (Vollzeit)
Berufliches Gymnasium (Wirtschaftsgymnasium)
Höhere Berufsfachschule (Höhere Handelsschule)
Berufsfachschule Typ B
Ausbildungsvorbereitung
Wirtschaft und Verwaltung (Teilzeit/Ausbildungsberufe)
Kaufleute für Büromanagement (auch doppelqualifizierend FHR)
Kaufleute für Büromanagement mit Zusatzqualifikation Englisch (ABC)
Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung (auch doppelqualifizierend FHR)
Fachschule für Wirtschaft
Agrarwirtschaft (Vollzeit)
Fachoberschule 11
Fachoberschule 12
Agrarwirtschaft (Teilzeit/Ausbildungsberufe)
Landwirtinnen und Landwirte
Gärtnerinnen und Gärtner (Produktionsgartenbau, Garten- und Landschaftsbau)
Ausbildungsvorbereitung

2.3 Personal

Neben unseren Lehrerinnen und Lehrern sind Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter, eine Schulverwaltungsangestellte, Schulsekretärinnen, eine Bibliothekarin und zwei Hausmeister hauptamtlich tätig. Ferner werden wir durch ehrenamtlich tätige Eltern von Schülerinnen und Schülern sowie Pensionärinnen und Pensionäre in der Mediothek unterstützt.

2.4 Räumliche und materielle Bedingungen

Es werden räumliche und materielle Bedingungen angestrebt, die dazu geeignet sind, Schülerinnen und Schüler hinsichtlich digitaler Kompetenzen zu fördern. In jedem Klassenraum befindet sich eine Dokumentenkamera, ein Beamer und ein Computer mit Netzanschluss.

Für den Unterricht, vor allem in den Fächern Informationswirtschaft, Wirtschaftsinformatik, Büro- und Geschäftsprozesse sowie E-Business stehen EDV-Fachräume zur Verfügung.

Ergänzt wird die räumliche Situation in den Schulgebäuden durch Aufenthalts- und Arbeitsmöglichkeiten in der Mediothek, im Multifunktionsraum (jeweils mit PC-Arbeitsplätzen) und im FairCafé. Auch das Foyer bietet sich als Aufenthaltsort an.

Eine große, modern ausgestattete und teilbare Sporthalle steht für den Sportunterricht zur Verfügung.

Darüber hinaus prägen Übungsflächen für Schülerinnen und Schüler der Agrarwirtschaft (Schulgarten, Übungsbaustelle für Pflasterarbeiten) das Erscheinungsbild unseres Berufskollegs.

2.5 Kommunales Schulumfeld

Unser Berufskolleg beschult die Ausbildungsberufe Kaufleute für Büromanagement, Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung, Landwirtinnen und Landwirte, Gärtnerinnen und Gärtner sowie Vollzeitschülerinnen und -schüler und Studierende der Fachschule. Die meisten unserer Schülerinnen und Schüler kommen aus Bonn und dem linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis mit den Städten und Gemeinden Bornheim, Alfter, Swisttal, Rheinbach, Meckenheim und Wachtberg.

2.6 Unterstützungsangebote

Unser Berufskolleg nimmt Unterstützungsangebote wahr, um sich in vielfältigen Dimensionen positiv weiterentwickeln zu können.

Als obere Schulaufsicht wirkt die Bezirksregierung Köln, die uns z. B. systemisch und schulrechtlich berät aber auch aufgrund durchgeführter Qualitätsanalysen mit uns Zielvereinbarungen erarbeitet. Zudem bietet die Bezirksregierung bedarfsgerechte Fortbildungen an.

Angebote der Zentren für schulpraktische Lehrerbildung in Köln, Leverkusen und Aachen und der Zentren für Lehrerbildung der Universitäten Köln und Bonn betreffen nicht nur Referendarinnen und Referendare, sondern auch Ausbildungsbeauftragte und Lehrerinnen und Lehrer unseres Berufskollegs. Zu nennen sind insbesondere Fortbildungen und Informationsveranstaltungen, z. B. zu Prüfungs- und Ausbildungsordnungen im Rahmen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung.

Wir arbeiten mit dem regionalen Bildungsbüro des Rhein-Sieg-Kreises und der Stadt Bonn zusammen. Insbesondere im Handlungsfeld „Übergang Schule-Beruf“ werden uns Unterstützungen in Form von Fortbildungen und Netzwerktagungen geboten.

Beratungen zum Arbeits-, Gesundheits- und Unfallschutz erfolgen durch die Unfallkasse NRW und unseren betriebsmedizinischen Dienst, die BAD GmbH.

Das Kreisjugendamt unterstützt uns im Bereich der sozialen Arbeit. Zusätzlich zu den drei fest eingestellten Sozialarbeitern steht uns eine Sozialarbeiterin des Trägers Lernen fördern e. V. an einem Tag pro Woche für Schülerinnen und Schüler der Ausbildungsvorbereitung zur Verfügung, die über den Rhein-Sieg-Kreis finanziert wird.

Die Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg, die Handwerkskammer zu Köln sowie die Landwirtschaftskammer NRW sind nicht nur auf organisatorischer Ebene für die Auszubildenden tätig, sondern unterstützen uns auch im Bereich von Maßnahmen gegen Ausbildungsabbrüche, Beratungen über Ausbildungsverläufe und speziellen Veranstaltungen für die Auszubildenden, z. B. Prüfungsvorbereitungen. Zudem unterstützen uns die IHK Bonn/Rhein-Sieg sowie die Arbeitsagentur und die regionalen Jobcenter bei der Umsetzung von Projekten zur Fachkräftesicherung und Integration von neu zugewanderten Menschen. Genannt seien die Projekte „Relaunch your career“, ein Angebot für Studienaussteiger, und ProEQ, ein Angebot für neu zugewanderte Menschen zur Vorbereitung auf ein Ausbildungsverhältnis.

Ferner bietet der Arbeitskreis Schule-Wirtschaft der IHK Bonn/Rhein-Sieg für Lehrerinnen und Lehrer aktuelle Einblicke in wirtschaftliche und betriebliche Themen.

Praktikums- und Ausbildungsbetriebe gewähren Lehrerinnen und Lehrern Einblicke in betriebliche Abläufe. So dienen beispielsweise Projektbaustellen von Betrieben des Garten- und Landschaftsbaus anschauliche und realistische Fortbildungen für die Fachlehrerinnen und Fachlehrer dieses Bildungsgangs.

Besondere Unterstützungsangebote bietet uns ein Unternehmen, das mit uns eine KURS-Partnerschaft eingegangen ist. Mit Unterstützung von KURS-Koordinatorinnen und Koordinatoren wird die Lernpartnerschaft zwischen Unternehmen und unserer Schule kontinuierlich im Hinblick auf berufliche Orientierung, Praktikumsangeboten, und gemeinsamen Projekten weiterentwickelt. Träger der KURS-Initiative sind die Industrie- und Handelskammern Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, die Handwerkskammer zu Köln und die Bezirksregierung Köln.

Das ADC College London und unsere Partnerinstitution in Valencia unterstützen uns im Rahmen des Programmes Erasmus+ bei der Vermittlung von Praktikumsplätzen für Schülerinnen und Schüler der Berufsschule sowie für Schülerinnen und Schüler der vollzeitschulischen Bildungsgänge.

In diesem Zusammenhang fördert die EU-Geschäftsstelle der Bezirksregierung Köln die Europäisierung der beruflichen Bildung durch Beratungsangebote, Mobilitätsprojekte für Auszubildende und Bildungspersonal sowie europaweite Projekte zur Qualitätsentwicklung.

Der Förderverein unterstützt die schulische Arbeit unseres Berufskollegs gemäß seiner Satzung.

3 Lehren und Lernen

3.1 Ergebnis- und Standardorientierung

Nachhaltiges und damit kompetenz- und handlungsorientiertes Lehren und Lernen ist der Kernbereich unserer schulischen Arbeit. Wir gestalten Lernarrangements und Lernsituationen, die es erlauben, dass sich unsere Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die private, gesellschaftliche und zukünftige berufliche Lebenswelt positiv entwickeln. Hierzu gehört die Förderung personaler, sozialer, digitaler, fachlicher und metakognitiver Kompetenzen, um in beruflichen als auch privaten Anforderungssituationen zu bestehen.

Wir entwickeln Unterricht auf Basis allgemein anerkannter Qualitätskriterien und evaluieren diesen. Arbeitsgruppen erarbeiten zu diesem Zweck fächer- und bildungsgangübergreifende Lernsituationen. Unterstützt werden diese Arbeitsgruppen durch Teams, die die Schulentwicklung als Ganzes unterstützen. Zu nennen sind beispielsweise das Schulentwicklungsteam, das Team Digitalisierung und das Team Europa.

Die Dokumentation der didaktischen Jahresplanungen erfolgt mit Hilfe des didaktischen Wizards.

3.2 Digitales Lehren und Lernen

Digitalisierung im Unterricht wird bei uns als fortwährender Prozess wahrgenommen. Die technologischen Rahmenbedingungen, die wir als notwendig erachten, werden in enger Abstimmung mit dem Schulträger sukzessive geschaffen. Bereits jetzt steht allen Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrerinnen und Lehrern die Software Office 365 zur Verfügung. Diese unterstützt u. a. kollaboratives Arbeiten und Lernen. Ferner werden spezielle Softwareanwendungen in den jeweiligen Bildungsgängen eingesetzt. Wir fördern digitale Kompetenzen in den Dimensionen Medienkompetenz, Anwendungs-Know-how und informatische Grundkenntnisse.

3.3 Heterogenität und Unterrichtsgestaltung

Die individuelle Förderung ist eine der zentralen Grundaussagen des Schulgesetzes in NRW: „Jeder Mensch hat ohne Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage und Herkunft und sein Geschlecht ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung“.

Dies setzen wir in unterrichtsorganisatorischer und personeller Sicht um. Aspekte der Binnendifferenzierung sind für uns leitend.

Inklusives und integratives Lehren und Lernen ist ohne Unterstützung multiprofessioneller Teams nur schwer möglich. Wir arbeiten eng abgestimmt miteinander und nutzen dabei unterschiedliche Professionen und Kompetenzen. Zu nennen sind

z. B. Sonderpädagogen, Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter, Lehrerinnen und Lehrer mit bestimmten Zusatzqualifikationen oder besonderen Kompetenzen.

Der Schlüssel zu einem erfolgreichen Umgang mit der wachsenden Heterogenität der Schüler liegt in einer Lern- und Unterrichtsumgebung, die den einzelnen Menschen und seine persönlichen Lernvoraussetzungen und -prozesse in den Mittelpunkt rückt und stärker auf individualisiertes, eigenmotiviertes Lernen ausgerichtet ist.

Gemäß unserem Leitbild sind wir eine inklusive Schule. Wir fördern deshalb Schülerinnen und Schüler mit körperlichen, sozial-emotionalen und geistigen Beeinträchtigungen bzw. Behinderungen. Hierdurch soll es auch gelingen, dass sich alle Schülerinnen und Schüler, Behinderte und Nichtbehinderte, zu einer durch Chancengleichheit, Integration und Vielfalt geprägten Schule bekennen und ihre weitere Lebensplanung diesbezüglich gestalten.

Über gezielte Diagnosen der Lernausgangslagen, permanentes Beobachten und reflektieren werden bei Bedarf zielgerichtete Angebote, wie z. B. Beratungsgespräche mit dem Ziel von Nachteilsausgleichen oder Hausaufgabenbetreuungen, unterbreitet.

Wir sehen Schule nicht nur als Lern- und Arbeitsraum, sondern auch als Lebensraum. Unsere Schülerinnen und Schüler entstammen aus unterschiedlichen familiären Verhältnissen und bringen teilweise ihre individuellen, auch entwicklungsbedingten, Problemlagen mit. Durch das nun neue Ziel, sich die Basis für eine berufliche Perspektive zu schaffen, baut sich damit unter Umständen ein Spannungsfeld auf. In diesem Zusammenhang spielt unsere Schulsozialarbeit eine herausragende Rolle. Es werden Entwicklungsperspektiven aufgezeigt, Handlungsmöglichkeiten gemeinsam erarbeitet, Prozesse vereinbart und begleitet. Letztlich erhoffen wir uns damit, unsere Schülerinnen und Schüler auf dem Weg zu einem erfolgreichen Schulabschluss zu begleiten.

Ein Instrument der individuellen Förderung ist für uns ein Unterricht, der den Schülerinnen und Schülern Planungs- und Durchführungsverantwortung hinsichtlich ihres eigenen Lernens zuschreibt. Innerhalb der von Lehrerinnen und Lehrern gesetzten „Leitplanken“ sollen die Schülerinnen und Schüler eigenständig entscheiden, welche Lerninhalte vor- und nachzubereiten sind. Hierbei konzentrieren wir uns derzeit noch auf die Bildungsgänge Höhere Handelsschule und Wirtschaftsgymnasium, in denen die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe von zur Verfügung gestelltem Material, z. B. für die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch und Betriebswirtschaftslehre lernen. Der Umfang beträgt bis zu vier Wochenstunden.

3.4 Berufswahl und Studium

Unsere Schule sieht sich, vor allem für Schülerinnen und Schüler der vollzeitschulischen Bildungsgänge, als Motivator und als Sprungbrett für den Übergang zu einem individuell geeigneten Beruf oder Studium. Hier kooperieren wir mit der Agentur für Arbeit, Hochschulen, der IHK Bonn/Rhein-Sieg und potenziellen Ausbildungsbetrieben.

Den Berufsorientierungsprozess treiben wir auf unterschiedlichen Ebenen an.

In den Bildungsgängen der Ausbildungsvorbereitung, in der Berufsfachschule sowie in der Höheren Handelsschule ist das Fach Berufsorientierung im Differenzierungsbereich verankert. Hier erhalten die Schülerinnen und Schüler u. a. Einblicke in das System der dualen Ausbildung und einen Überblick über für sie interessante Ausbildungsberufe. Ferner werden mit Ihnen Bewerbungsverfahren für Praktika und Ausbildungsstellen simuliert.

Im Rahmen unserer jährlichen Ausbildungsplatzbörse bewerben sich unsere Schülerinnen und Schüler auf konkrete Ausbildungsstellen. Die jeweiligen Betriebe sind an einem Tag bei uns in der Schule, nehmen die Bewerbungsunterlagen entgegen und führen erste Vorstellungsgespräche. Der weitere Bewerbungsprozess findet dann im Ausbildungsbetrieb statt.

Die Berufsinformations- und Hochschulmesse bietet unseren Schülerinnen und Schülern bei uns in der Schule einen Überblick über Ausbildungsbetriebe und ihre Ausbildungsmöglichkeiten. Ebenso präsentieren sich Hochschulen aus der Region und dem europäischen Ausland. Die Veranstaltung wird durch Fachvorträge von Betrieben und Hochschulen abgerundet.

Unsere Schülerinnen und Schüler in den Klassen der Ausbildungsvorbereitung, der Berufsfachschule, der Höheren Handelsschule und des Wirtschaftsgymnasiums absolvieren Betriebspraktika. Diese werden im regulären Unterricht vor- und nachbereitet. Die Praktika im Rahmen der europäischen Programme Erasmus+ und Move werden den Schülerinnen und Schülern aller Bildungsgänge angeboten.

Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit unterstützt unsere Schülerinnen und Schüler beim Übergang von der Schule in den Beruf bzw. in das Studium intensiv. Über das gesamte Schuljahr hinweg werden unsere Schülerinnen und Schüler informiert und beraten.

4 Schulkultur

Schul- und Unterrichtsqualität steht in direktem Zusammenhang mit der Schulkultur. An unserem Berufskolleg wird die Schulkultur durch Lernen, Lehren und Arbeiten im europäischen Kontext, durch transparente Formen der Entscheidungsfindung (unter Einbeziehung möglichst aller Beteiligten), durch einen kollegialen und kooperativen Umgang miteinander, durch eine stabile und anerkannte Einbindung unserer Schule in ihr Schulumfeld sowie durch die Vielfalt der schulischen Angebote geprägt.

4.1 Europa erfahren

Europa braucht gut ausgebildete, gut informierte und weltoffene Menschen. Menschen, die eine europäische Identität haben. Am Berufskolleg Bonn-Duisdorf begegnen die Lernenden und Lehrenden daher im Schulalltag Europa sehr persönlich auf unterschiedliche Art und Weise. Ziel ist es, Europa für alle greifbar zu machen, eine europäische Identität zu erlangen - sei es im Unterricht, im Lehrerzimmer, während eines Praktikums, einer Fortbildung oder durch eine Schulpartnerschaft.

In jedem Schuljahr setzen sich unsere Schülerinnen und Schüler über den verpflichtenden Unterricht hinaus intensiv mit europäischen Lernsituationen auseinander. Diese sind meist mit aktuellen politischen und wirtschaftlichen Themen verbunden, sie können einen Berufsbezug oder einen persönlichen Bezug haben, ebenso verbinden sie häufig mehrere Fächer. Beispiele wären die Europäische Woche der Abfallvermeidung, die nachhaltige Geschäftsreise ins europäische Ausland oder der Besuch der Europäischen Zentralbank in Frankfurt. Dadurch wird für die Lernenden das zusammenwachsende Europa konkreter, es können Handlungsfähigkeiten entwickelt werden und sie lernen interkulturelle Herausforderungen zu meistern.

Darüber hinaus erfahren die Schülerinnen und Schüler dies durch verschiedene Maßnahmen, Projekte und Aktivitäten. Um den europäischen Gedanken noch weiter zu vertiefen, findet jährlich ein Europatag statt. Im Wechsel bereitet entweder ein Bildungsgang diesen Tag vor oder das Europeatteam gestaltet den Tag mit verschiedenen Referenten und Workshops. Ebenso werden traditionell Schüleraustauschprojekte mit Spanien, Frankreich und neuerdings auch Polen angeboten. Dieser interkulturelle Austausch ist eine große Lernchance.

Ein weiterer Baustein unserer Schule sind die Auslandspraktika. Diese werden von Schülerinnen und Schülern vielfältig genutzt. Sowohl Lernende in der Berufsschule als auch im vollzeitschulischen Bereich nutzen die Gelegenheit, ihre beruflichen, interkulturellen und sprachlichen Kompetenzen in England, Frankreich oder Spanien zu erweitern. Gefördert werden diese Praktika durch Erasmus plus in den Vollzeitklassen oder Move in den Berufsschulklassen. So haben wir pro Schuljahr etwa 40 Mobilitäten von Schülerinnen und Schülern ins europäische Ausland.

Ein besonderes Zertifikat bietet die kaufmännische Berufsschule an - Advanced Business Communication (ABC) for Office Management. Wer erfolgreich am erweiterten Sprachangebot (bilingualer Unterricht, Vorbereitung auf die Cambridge Prüfung) teilnimmt, erhält dieses Zertifikat. Im Bereich der Vollzeitklassen gibt es die Profilklassse „EUROPA“ der Höheren Handelsschule mit verstärktem Sprachprofil, dem bilingualen Fach „Europakunde“ und enger Zusammenarbeit mit der Vertretung der Europäischen Kommission in Bonn. Weitere bilinguale Angebote bietet das Wirtschaftsgymnasium mit Gesellschaftslehre bilingual oder Literatur bilingual.

Unsere Schülerinnen und Schüler erhalten außerdem die Möglichkeit, ihre erworbenen Sprachkenntnisse extern zertifizieren zu lassen (Cambridge, CertiLingua, DELE, Europass). Dies alles bietet eine Grundlage zur Teilnahme an Wettbewerben und zur Beteiligung an internationalen Projekten.

Auch die Lehrerinnen und Lehrer sind in Europa unterwegs. Der Besuch einer Bildungsmesse in London, Jobshadowing in Irland oder ein Workshop in Lissabon – in der European Learning Area im Lehrerzimmer findet Austausch zu den verschiedenen europäischen Aktivitäten des Kollegiums statt. Schnell kann man sich über die Aktivitäten austauschen und direkt zeigen, wo man Seminare findet oder wie die Anträge zu gestalten sind. Die begeisterten Gespräche haben schon viele weitere Kolleginnen und Kollegen motiviert auch aktiv zu werden.

Wir erweitern unser europäisches Profil ständig, um den Lernenden im täglichen Unterrichtsgeschehen - aber auch darüber hinaus - Möglichkeiten bieten Europa zu erfahren. Wir bereiten unsere Schülerinnen und Schüler auf das Leben im vereinten Europa vor. Wir leben die europäischen Werte und erfahren diese Welt der Vielfalt innerhalb und außerhalb unserer Schule.

Entwicklungsziel			
Wir machen Europa am Berufskolleg Bonn-Duisdorf für alle greifbar und ermöglichen eine persönliche und differenzierte, identitätsbildende Auseinandersetzung.			
Vorhaben	Arbeitsplan	Termin	Fortbildung
Wir bauen unsere eTwinning Projektpartnerschaften aus	Initiierung neuer eTwinning Projekte mit Partnerschulen in Polen und Spanien	eTwinning Projekte bis Mai 2021	eTwinning Fortbildungen und Webinare
Wir erhöhen die Teilnahme an internationalen und europäischen Wettbewerben	Verstärktes Bewerben in allen Bildungsgängen. Unterrichtliche Einbindung.	Anmeldung bis Februar 2021	Beratung durch das EU-TEAM
Ausrichtung des Europatages in Zeiten von Corona	Planung des schulweiten Europatages unter Berücksichtigung des schulweiten Hygienekonzeptes	Europatag im Mai 2021	
Kooperation mit anderen Europaschulen	Zusammenarbeit und Vernetzung mit regionalen Europaschulen	Erster Austausch im Rahmen der Zertifizierung zur Europaschule	Kontaktaufnahme und Hospitationen bis Juli 2021
Erasmus+ Akkreditierung	Antrag auf Akkreditierung des Berufskollegs Bonn-Duisdorf als vereinfachtes Verfahren für Begegnungsprojekte	Oktober 2021	Webinar NA BIB EU-Koordinatorentreffen in Köln BezR
Europa gestalten und leben in Zeiten von Corona	Verstärkung von Distanzlernen, Distanzprojekten und Ausbau von Austauschmöglichkeiten in digitaler Form	März 2021	Interne Fortbildung durch KuK, die an Auslandsmobilitäten zum Thema „digital learning“ teilgenommen haben

4.2 Schulinterne Kooperation und Kommunikation

Die Kolleginnen und Kollegen unseres Berufskollegs tauschen untereinander ihr Wissen, ihre Erfahrungen und ihre Planungsvorhaben aus. Dies geschieht einerseits informell andererseits wird dies durch organisatorische Maßnahmen formal und systematisch unterstützt.

Fortbildungen werden gemäß dem Fortbildungskonzept genehmigt. Die teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen wirken nach erfolgter Fortbildungsmaßnahme als Multiplikatoren in ihrer jeweiligen Fachgruppe oder in ihrem jeweiligen Bildungsgang.

Ferner nutzen wir die Kompetenzen unserer Kolleginnen und Kollegen anlässlich pädagogischer Halbtage oder pädagogischer Tage. Hier agieren sie als Experten und Workshopleiterinnen und -leiter.

Eine weitere institutionalisierte Erfahrungs- und Austauschplattform bietet unser „Open Space“. Hier haben unsere Kolleginnen und Kollegen Zeit, um sich in freigewählter Form, mit Themen ihrer Wahl und Partnern ihrer Wahl auszutauschen. Hierzu zählt auch der kollegiale Austausch im Rahmen unserer kollegialen Unterrichtshospitationen. Auf freiwilliger Basis bilden sich zu Beginn eines Schuljahres Hospitationspaare, die sich zweimal pro Jahr gegenseitig im Unterricht besuchen und anschließend gemeinsame Reflexionen vornehmen. Dabei ist gewünscht, dass sich möglichst fachfremde Hospitationspaare bilden.

Im Anschluss an den Open Space finden nachmittags Konferenzen statt.

Zu Beginn eines jeden Schuljahres werden von der Schulleitung und allen Abteilungen und Bildungsgängen Arbeitspläne erstellt. Dies erfolgt ggf. unter Beteiligung der Lehrerkonferenz, den Abteilungsleitungen, den Bildungsgangkonferenzen sowie den Fachkonferenzen.

Ein systematischer Austausch über Lernstände und Lernentwicklungen unserer Schülerinnen und Schüler findet innerhalb von Teambesprechungen statt. Diese werden von den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern bzw. den Bildungsgangleitungen regelmäßig organisiert. Sie sind im Stundenplan fest verankert. Ferner finden in der Höheren Handelsschule und im Wirtschaftsgymnasium regelmäßig Leistungsstandkonferenzen statt. Dies vor allem, um den Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern schulische Perspektiven aufzuzeigen und bei Bedarf Beratungsangebote zu unterbreiten.

Überdies arbeiten wir in weiteren Teams zusammen, die ebenfalls im Stundenplan berücksichtigt werden, um so einen regelmäßigen Austausch zu gewährleisten.

4.3 Gestaltetes Schulleben

Wir bieten unseren Schülerinnen und Schülern auch Angebote, die gesellschaftlicher und kultureller Natur sind und die über den eigentlichen Fachunterricht hinausgehen. Als jährlich feststehende Termine sind unser Europatag, die Gesundheits- und Sportwoche in der Höheren Handelsschule, die Weihnachtsfeier des Wirtschaftsgymnasiums, die Kennenlertage in der Jahrgangsstufe 11 des Wirtschaftsgymnasiums und das Teambuilding-Training für Klassen der Ausbildungsvorbereitung zu nennen.

Das FairCafé ist ein beliebter Treffpunkt für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer.

Neben den fest terminierten Veranstaltungen bieten unsere Kolleginnen und Kollegen weitere Angebote an, die in den Kontext ihres jeweiligen Unterrichts passen. Zu nennen sind z. B. Besuch von Kinofilmen, Besuch von Jugendgerichtsverhandlungen und des Arbeitsgerichts, Besuch und Erkundung von Betrieben der Region, Planung und Durchführung von Vorträgen, Workshops und Präsentationen in unserer Schule.

4.4 Gestaltung des Schulgebäudes und -geländes

Der Schulträger unserer Schule sorgt dafür, dass sämtliche Unterrichts- und Aufenthaltsräume sowie die Büros der Verwaltung in einem sauberen und gepflegten Zustand sind und auch bleiben. Unsere Kolleginnen und Kollegen achten ebenso auf Sauberkeit und die Einhaltung der Schulordnung z. B. die Beachtung des Rauchverbots und die Beachtung der Mülltrennung.

Drei Gebäude unserer Schule sowie die Sporthalle sind vollständig saniert. Dabei ist auf gesundheitliche Aspekte am Lern- und Arbeitsort Schule geachtet worden. So wurden schalldämmende Decken eingezogen, neue Belüftungseinlagen eingebaut und neue Böden eingezogen. Sämtliche Klassenräume, auch die in dem noch nicht sanierten Schulgebäude, wurden mit neuem Schulmobiliar ausgestattet.

Als Veranstaltungs- und Präsentationsfläche stehen uns unsere Aula und das große Foyer des Gebäudes A zur Verfügung.

Die Außenanlagen unseres Berufskollegs werden durch unsere Abteilung Agrarwirtschaft anderen Schwerpunkt, nämlich den des Gartenbaus, geprägt. Beete mit Zierpflanzen, gartenähnliche Flächen, Kräuterspiralen und Hochbeete verschönern nicht nur das Außenbild unserer Schule, sondern dienen auch unterrichtlichen Zwecken.

Wir sind derzeit im Prozess das Schulgebäude F zu sanieren. Gemeinsam mit dem Umbauteam wird auf die pädagogischen Wünsche unserer Kolleginnen und Kollegen seitens des Schulträgers eingegangen. Geplant sind hier neue moderne

Unterrichtsräume, die die Möglichkeit bieten den lebendigen Prozess des Lernens und Lehrens flexibel zu gestalten. So wird es vernetzte Räume zum kooperativen, teamorientierten Arbeiten geben, offene Lernbereiche, die unsere Schülerinnen und Schüler eigenständig nutzen können sowie einen großen Raum, der zum gemeinschaftlichen Austausch genutzt werden kann.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der Ausbau der digitalen Infrastruktur, hier werden neben dem Breitbandanschluss besonders die technischen Voraussetzungen für die Schaffung eines schulweiten W-LAN-Netzes vorangetrieben.

5 Führung und Management

Als grundsätzliche Führungsprinzipien sehen wir Teamarbeit, Delegation und Partizipation, Transparenz und Wertschätzung an.

Durch das klare Rollenverständnis der Schulleitung gibt sie der Schulgemeinschaft Orientierung.

Die Schulentwicklung obliegt der Schulleitung und wird durch die Abteilungsleitungen unterstützt.

5.1 Erweiterte Schulleitung

Die erweiterte Schulleitung betrachtet die Schulentwicklung als originäre Aufgabe. Dabei beachten wir, dass Schulentwicklung in direktem Zusammenhang mit der Unterrichtsentwicklung, Personal- und Organisationsentwicklung steht.

Die Unterrichtsentwicklung steht im Vordergrund aller Überlegungen. Den Unterrichtsentwicklungsprozess treiben wir engagiert voran. Die Herausforderungen von Digitalisierung, Vielfalt und Heterogenität, Inklusion und Internationalisierung sehen wir als bereichernd für unsere Unterrichtsentwicklung an.

Die Abteilungsleitungen koordinieren eigenverantwortlich ihren Bereich, wobei der permanente Informationsaustausch mit der Schulleitung gewahrt bleibt. Hierzu dient die wöchentlich stattfindende Teamsitzung der erweiterten Schulleitung.

Unsere Steuergruppen, das Team Europa, das Schulentwicklungsteam und das Team Digitalisierung (Digi-Team) sind mit Lehrerinnen und Lehrern sowie Mitgliedern der erweiterten Schulleitung besetzt. Damit ist gewährleistet, dass vorher vereinbarte Schulentwicklungsvorhaben umgesetzt werden.

5.2 Personalentwicklung

Personalentwicklungsprozesse werden in Zusammenarbeit mit den Abteilungsleitungen durch gezielte Entwicklungsgespräche angestoßen und durch Fortbildungsmaßnahmen gestützt. Die Schulleitung unterstützt geeignete und motivierte Kolleginnen und Kollegen auch bei der Übernahme von Aufgaben außerhalb unserer Schule, z. B. Moderationstätigkeiten bei der Bezirksregierung, Abordnungen an die Bezirksregierung, an das Ministerium für Schule und Bildung oder an Hochschulen. Wir erhoffen uns dadurch einerseits zur Arbeitszufriedenheit aller Kolleginnen und Kollegen beizutragen, andererseits das Know How in unserer Schule durch Multiplikatoreffekte zu erhöhen.

5.3 Fortbildung und Fortbildungsplanung

Unsere Kolleginnen und Kollegen werden befähigt, die erforderliche Kompetenzorientierung in Unterrichtsprozesse umzusetzen. Dazu benötigen sie professionelles Handlungswissen, das sich nur auf der Basis einer gemeinsamen Didaktik generieren lässt.

Daher sind koordinierte Fortbildungen zur Förderung der Kompetenz der Lehrer und Lehrerinnen zur Erteilung guten Unterrichts unerlässlich und wesentlicher Bestandteil unserer Fortbildungsangebote.

Weitere Fortbildungen, die dem Ziel der Kompetenzerweiterung von Lehrerinnen und Lehrern dienen, sind Einzelmaßnahmen, die zur Stärkung persönlicher Kompetenzen (z. B. Qualifikationserweiterungen, Fortbildungen in einzelnen Fächern) bzw. bestimmter Lehrerfunktionen (z. B. Fortbildungen für Beratungslehrer, Gleichstellungsbeauftragte, den Lehrerrat oder Ersthelfer, Untis- oder Schilddfortbildungen) dienen. Diese Einzelmaßnahmen sind entweder Ergebnisse aus Personalentwicklungsgesprächen, erfolgen auf Initiative der Fachkonferenzen in den Bildungsgängen oder auf Eigeninitiative der entsprechenden Lehrerinnen bzw. Lehrer.

Ferner werden Fortbildungsangebote generiert, die den Schulentwicklungsprozess unterstützen. Zu nennen sind hier insbesondere die Bereiche Digitalisierung und Internationalisierung.

Nur wenn die Lehrerinnen und Lehrer in der Lage sind mit digitalen Medien umzugehen, werden sie solche auch als Teil der Lösung für ihre pädagogischen Herausforderungen sehen und sie bei der konzeptionellen Entwicklung von Lernsituationen konstruktiv einbinden. Daher ist es eine zentrale Aufgabe unserer Schulentwicklung ein gemeinsames didaktisches Verständnis zum Einsatz digitaler Lernmittel festzuschreiben. Hier sehen wir einen sehr großen Handlungsbedarf an gemeinsamer Fortbildung mit dem gesamten Kollegium. Insbesondere werden sich pädagogische Tage der nächsten Schuljahre mit dem Thema Digitalisierung beschäftigen.

Neben der Digitalisierung ist ein weiteres schulisches Leitziel der Schul- und Unterrichtsentwicklung die Internationalisierung. Auch hierzu ist es erforderlich, dass unsere Kolleginnen und Kollegen fortgebildet werden, um z. B. europäische Projekte in Zusammenarbeit mit europäischen Partnerschulen zu planen und, auch digital, durchzuführen. Zu nennen sind z. B. E-Twinning-Projekte.

Auch die Schulleitung und die Abteilungsleitungen müssen ein hohes Maß an methodischer und kommunikativer Kompetenz sowie Rollenklarheit in ihrem Handeln haben. Aus diesem Grund werden gerade in diesem Bereich Fortbildungen angeboten, auch für Kolleginnen und Kollegen, die Leitungs- und Koordinierungsaufgaben in der Zukunft anstreben.

Fortbildungsbedarfe werden individuell oder über Fach- oder Abteilungskonferenzen festgestellt und über die Schulleitung organisatorisch geplant. Die Durchführung vollzieht sich über die verschiedenen Träger der Fortbildungsveranstaltungen.

5.4 Lehrerausbildung

Wir sind Ausbildungsschule im Rahmen der Lehrerausbildung. Unsere Partner sind die Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung in Köln, Leverkusen und Aachen sowie die Zentren für Lehrerbildung der Universitäten in Bonn und Köln.

Zukünftige Lehrerinnen und Lehrer werden bei uns in den Phasen ihres Studiums (Eignungs- und Orientierungspraktikum sowie Ausbildung im Praxissemester) und in der Phase ihres Vorbereitungsdienstes ausgebildet.

Die Studierenden und Referendare werden von unseren Koordinatoren für die Praktika und von den Ausbildungsbeauftragten intensiv begleitet. Diese stehen in einem engen Austausch mit den Verantwortlichen in den Universitäten und den Zentren für die schulpraktische Lehrerausbildung.

Geprägt ist unsere Lehrerausbildung insbesondere durch den Austausch und die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Ausbildungsbeauftragten, Praxissemesterkoordinatoren, Ausbildungslehrerinnen und -lehrern, Abteilungsleitungen und der Schulleitung. Es finden für Praktikanten und Referendare wöchentliche Sitzungen mit den Ausbildungsbeauftragten bzw. Koordinatoren statt, die vor allem der Reflexion dienen.

Aus Sicht der Schulleitung dient eine professionelle und intensive Lehrerausbildung auch der Nachwuchsgewinnung im eigenen Haus.

5.5 Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist uns ein großes Anliegen, denn diese trägt in großem Maße zur Arbeitszufriedenheit und zur Gesundheit bei. Aus diesem Grunde haben wir ein Stundenplankonzept erarbeitet, das besondere Regelungen für Kolleginnen und Kollegen mit Kindern trifft. Zudem werden Vereinbarungen zu Unterrichtsverteilungen teilzeitbeschäftigter Lehrerinnen und Lehrer getroffen.

Beratend steht uns unsere Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen zur Seite.

5.6 Medienkonzept

Wir wollen gemeinsam die Chancen der Digitalisierung nutzen und den Wandel zur digitalen Gesellschaft mit allen Schulpartnern angehen, damit unsere Schülerinnen und Schüler die Kompetenzen erwerben, die sie in ihrem zukünftigen Leben benötigen.

In diesem Sinne liegt der Fokus in der Förderung der Medienkompetenz, des Anwendungs-Know-hows und der Vermittlung informatorischer Grundkenntnisse. Ein Medienkonzept darf niemals losgelöst von einem didaktischen Unterrichtskonzept gesehen werden. Im Zentrum der Medienentwicklung steht also immer die digital unterstützte Unterrichtsentwicklung, aus der sich das Anforderungsprofil für die Mediennutzung ableitet.

Aus unserer Sicht sind dabei grundsätzlich drei unterschiedliche Kommunikationsstränge von Bedeutung. Schülerinnen und Schüler kommunizieren untereinander, Lehrerinnen und Lehrer kommunizieren mit Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrer kommunizieren untereinander. Im Rahmen des allen Akteuren zur Verfügung stehenden Office365-Pakets nutzen wir deshalb das Modul TEAMS. Hierzu finden laufend entsprechende Fortbildungen statt.

5.7 Evaluation

Evaluation ist ein fester Bestandteil unserer Schul- und Unterrichtsentwicklung. Durch sie wird die Zufriedenheit der Absolventinnen und Absolventen oder der Erfolg einzelner Maßnahmen und Veranstaltungen erhoben. Zentral ist außerdem, dass die Lehrerinnen und Lehrer in ihren Klassen regelmäßig ein Feedback zu ihrem Unterricht einholen und dieses mit den Schülerinnen und Schülern besprechen. Organisatorisch verankert sind unsere Unterrichtsevaluationen in der letzten Schulwoche vor den Sommerferien.

Die einzelnen Abteilungen evaluieren ihre Entwicklungs- und Arbeitsergebnisse auf der Basis ihrer jährlichen Arbeitspläne im Hinblick auf Zielerreichung und Arbeitsqualität. Insofern ergibt sich durch eine kriteriengeleitete Evaluation ein Prozess, der durch die Feststellung eines Ist-Zustandes, einer Zielplanung und Zielvereinbarung, einer Ergebnisfeststellung und Ergebnisinterpretation gekennzeichnet ist und Verbesserungen einleitet.

Unterrichtsprojekte (z. B. Teilnahme am Europatag, Sport- und Gesundheitstage, Erasmus-Projekte, Wettbewerbsteilnahmen), fächerübergreifende Lernsituationen aber auch der Unterricht an sich werden regelmäßig evaluiert. Hierzu werden digitale Evaluationswerkzeuge wie „Schüler als Experten für Unterricht (SEFU)“, „Grafstat“ oder Module des allen Lehrerinnen und Lehrern sowie Schülerinnen und Schülern zur Verfügung stehenden Office365-Pakets genutzt. Systemisch ist eine Unterrichtsevaluation in den Vollzeitbildungsgängen in der letzten Woche vor den Sommerferien verbindlich.

6 Lern- und Bildungsangebot

6.1 Unsere Vollzeitbildungsgänge

6.1.1 Wirtschaftsgymnasium

Schülerinnen und Schüler des Wirtschaftsgymnasiums erlangen die Allgemeine Hochschulreife, d.h. unsere Abiturientinnen und Abiturienten haben die Berechtigung, an allen Universitäten jedes Fach zu studieren, das Sie möchten. Im Hinblick auf ein mögliches wirtschaftswissenschaftliches Studium wird ihnen aufgrund ihrer Vorkenntnisse der Studieneinstieg erheblich erleichtert. Bei einer Bewerbung an der Universität Stenden in den Niederlanden werden im Rahmen unserer Kooperation die betriebswirtschaftlichen Kenntnisse in Form von Credit Points im Studienfach International Business als Vorleistung anerkannt.

Schülerinnen und Schüler, die den mittleren Schulabschluss - Fachoberschulreife - mit der Berechtigung zum Besuch der Gymnasialen Oberstufe oder an einem allgemeinbildenden Gymnasium die Versetzung in die Einführungsphase erlangt habe, wird die Chance geboten, am Wirtschaftsgymnasium das Vollabitur zu erreichen.

Der reguläre Besuch des Wirtschaftsgymnasiums dauert wie in jeder gymnasialen Oberstufe drei Jahre, findet jedoch weitestgehend im Klassenverband statt, wobei die Förderung beruflicher Handlungsfähigkeit im Mittelpunkt steht. Unser Wirtschaftsgymnasium bereitet im Rahmen des wissenschaftspropädeutisch basierten Unterrichts sowohl auf ein Hochschulstudium vor, qualifiziert aber auch für anspruchsvolle Ausbildungsberufe in Wirtschaft und Verwaltung.

Die Jahrgangsstufe 11 ist die Einführungsphase und macht mit dem Fächerangebot und dem Leistungsniveau des Wirtschaftsgymnasiums vertraut. Wer bereits durch vier Jahre Unterricht in einer zweiten Fremdsprache die Fremdsprachenpflicht erfüllt hat, kann entweder die Fremdsprachenkenntnisse ausbauen oder stattdessen das Fach Umweltschutztechnik wählen. Alle Fächer beziehen betriebswirtschaftliche, volkswirtschaftliche und zum Teil auch ökologische Fragestellungen mit ein. Digitale Medien werden situations- und aufgabenbezogen als Rechercheinstrument, Übungsplattform, Dateienaustausch und Kommunikationsweg eingesetzt. Die technische Ausstattung unserer Schule wird somit für einen zeitgemäßen, kompetenzorientierten Unterricht genutzt.

Uns ist es wichtig, dass alle Schülerinnen und Schüler, die neu an unser Wirtschaftsgymnasium kommen, dort abgeholt werden, wo sie sind. In einem zweitägigen Seminar, welches wir an der Alanus Hochschule Alfter durchführen, lernen die Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Einführungsphase ihre Klasse, ihre Stufe sowie ihre Lehrerinnen und Lehrer kennen. Ziel ist, die soziale Kompetenz der Schülerinnen und Schüler zu stärken, damit sie sich schnellstmöglich als Team wahrnehmen. Im Differenzierungsbereich der Einführungsphase werden die Schülerinnen und Schüler während klassenübergreifender Lernzeiten in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik individuell gefördert, wobei durch das selbstgesteuerte Lernen sowie dessen Reflexion die Eigenverantwortlichkeit gestärkt wird. Begleitet wird die Schullaufbahn durch regelmäßige Treffen der Klassenkollegien, die sich über den Leistungsstand sowie die Entwicklung der

einzelnen Schülerinnen und Schüler austauschen. Hieraus können individuelle Beratungsgespräche auch mit den Erziehungsberechtigten erwachsen, um adäquat in Schule und Familie abgestimmt zu agieren.

Zum Ende der Einführungsphase absolvieren die Schülerinnen und Schüler ein zweiwöchiges Betriebspraktikum im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung, um betriebliche Erfahrungen mit theoretischen Kenntnissen zu verbinden, aber auch um ihre berufliche Orientierung zu stärken.

Fortgesetzt wird die Kompetenzförderung in der interessengesteuerten Leistungskurswahl für die Qualifikationsphase I und II. Zusätzlich zum obligatorischen Leistungskurs Betriebswirtschaftslehre stehen Deutsch, Englisch oder Mathematik zur Auswahl. Weiterhin nehmen die Schülerinnen und Schüler im Differenzierungsbereich der Jahrgangsstufe 12 an klassenübergreifendem Unterricht in einem Fach ihrer Wahl teil. Als Schule in Europa bieten wir ein bilinguales Sachfach, zum Ausbau digitaler Kompetenzen das Fach E-Business sowie berufspraktisch das Fach Unternehmensführung an. Durch das Lernen und Arbeiten in verschiedenen Kursen wird die von der Wirtschaft geforderte Team- und Kommunikationsfähigkeit gezielt ausgebaut. Weiterführend entdecken die Schülerinnen und Schüler die Notwendigkeit lebenslangen Lernens und entwickeln entsprechende Fähigkeiten.

Über den Unterricht hinaus können unsere Schülerinnen und Schüler Europa erleben. Sie können an verschiedenen Austauschprogrammen teilnehmen (Spanien, Frankreich, Polen) oder auch im europäischen Ausland Betriebspraktika absolvieren. Weiterhin ist der Erwerb des europäischen Exzellenzlabels CertiLingua möglich.

Als Institution des Schullebens hat sich die Weihnachtsfeier im Wirtschaftsgymnasium etabliert. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 13 organisieren selbstständig eine schulformumfassende Feier. Diese findet immer am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien statt, wodurch auch viele Absolventinnen und Absolventen im Sinne eines Alumni Treffen teilnehmen. So wird auch über Jahre hinweg der Kontakt von Ehemaligen mit unserem Wirtschaftsgymnasium gehalten. Dieser wird genutzt, um aktuellen Schülerinnen und Schüler eine berufliche Orientierung zu ermöglichen, indem Ehemalige ihren beruflichen Werdegang sowie Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten ihrer Arbeitgeber im Rahmen schulischer Informationsveranstaltungen vorstellen. Diese Veranstaltungen ergänzen die planmäßigen Maßnahmen zur Berufsorientierung in Form von regelmäßigen Beratungen unseres Studien- und Berufsberaters der Agentur für Arbeit, die Schnuppertage der Alanus Hochschule und die Ausbildungsplatzbörse sowie die Ausbildungs- und Hochschulmesse unseres Berufskollegs.

Entwicklungsziel			
Wir verbessern die Erfolgchancen neu aufgenommenen Schülerinnen und Schülern.			
Vorhaben	Arbeitsplan	Termin	Fortbildung
Individuelle Förderung in der Einführungsphase	Implementierung von Lernzeiten in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik als lerngruppenübergreifenden Parallelunterricht	Meilenstein Feb.2020 Abschluss Juli 2020	
Entwicklungsziel			
Wir steigern die individuelle, interessensgesteuerte Schullaufbahngestaltung und verankern den Gedanken ökologischer Nachhaltigkeit.			
Vorhaben	Arbeitsplan	Termin	Fortbildung
Einführung des Faches Umweltschutztechnologie als Ersatzfach für die erfüllte zweite Fremdsprache ab 2020/2021	Entwicklung einer didaktischen Jahresplanung sowie Lernmaterials für das Fach Umweltschutztechnologie (Einführungsphase)	Meilenstein Feb.2020 Abschluss Juli 2020	
Entwicklungsziel			
Wir ermöglichen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit ökonomischen Problemstellungen vor dem Hintergrund europäischer Zusammenhänge.			
Vorhaben	Arbeitsplan	Termin	Fortbildung
Überarbeitung fächerübergreifender Lernsituationen mit Europabezug für alle Jahrgangsstufen	Durchführung fächerübergreifender Lernsituationen mit Europabezug am Ende der verschiedenen Jahrgangsstufen	Meilenstein Feb.2020 Abschluss Juli 2020	
Entwicklungsziel			
Wir verbessern den Einblick der Schülerinnen und Schüler in betriebliche Praxis und verknüpfen schulisches Wissen mit berufspraktischen Erfahrungen.			
Vorhaben	Arbeitsplan	Termin	Fortbildung
Einführung betrieblicher Praktika zum Ende der Einführungsphase ab 2020/2021	Konzeptionelle Planungen zur Einführung der Betriebspraktika	Meilenstein Feb.2020 Abschluss Juli 2020	

6.1.2 Höhere Handelsschule

Der Besuch der Höheren Handelsschule steht allen Schülerinnen und Schülern offen, die den mittleren Schulabschluss (die Fachoberschulreife) erlangt haben, oder an einem Gymnasium in die Einführungsphase versetzt worden sind.

Die Höhere Handelsschule vermittelt Schülerinnen und Schülern berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich Wirtschaft und Verwaltung. Der vollzeitschulische Bildungsgang führt zum schulischen Teil der Fachhochschulreife. Ziel ist der Erwerb umfassender Handlungskompetenzen im Rahmen eines beruflich akzentuierten Bildungsprozesses. Der reguläre Besuch der Höheren Handelsschule dauert zwei Jahre. Im ersten Schuljahr werden grundlegende Kompetenzen erworben, die für eine spätere Tätigkeit im kaufmännischen Bereich benötigt werden. Der Unterricht in der Oberstufe vertieft die erworbenen Fertigkeiten und bereitet auf die Abschlussprüfung in den Fächern Betriebswirtschaftslehre, Mathematik, Englisch und Deutsch vor. Die Abschlussprüfung besteht aus einem schriftlichen und ggf. einem mündlichen Teil. Die schriftliche Prüfung beinhaltet Klausuren in den Fächern Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen, Deutsch, Englisch und Mathematik. Mit dem Bestehen der Prüfung erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Abschlusszeugnis, das den schulischen Teil der Fachhochschulreife sowie berufliche Kenntnisse bescheinigt. In Verbindung mit einem einschlägigen halbjährigen Praktikum oder einer mindestens zweijährigen Berufsausbildung kann die volle Fachhochschulreife erworben werden.

Der Unterricht ist grundsätzlich kompetenzorientiert ausgerichtet. Ausgehend von Lernsituationen sollen die Schülerinnen und Schüler befähigt werden, berufliche und private Situationen zu bewältigen. Der Einsatz digitaler Medien im Unterricht fördert die Medienkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler und dient in der inhaltlichen Auseinandersetzung der kritischen Betrachtung technologischer Wandlungsprozesse. In realistischer Einschätzung der eigenen Fähigkeiten und der Notwendigkeit des Zusammenwirkens mit anderen Menschen sollen die Schülerinnen und Schüler die Vorteile einer gezielt eingesetzten Teamarbeit erleben.

Im Rahmen der Profilbildung besteht die Wahlmöglichkeit zwischen einer zweiten Fremdsprache (Französisch oder Spanisch), einer Klasse mit bilinguaem Unterricht (Europaklasse) oder einer Klasse mit dem Schwerpunkt E-Business. In der Profilklassse Europa bieten wir eine Vertiefung und Erweiterung der Fremdsprachenkenntnisse durch den Business English Zertifikatskurs und das Fach Europakunde sowie bilingualen Unterricht und bereiten damit auf international ausgerichtete Ausbildungsberufe und Studiengänge vor. Die europäische Kommission in Bonn ist Kooperationspartner unseres Berufskollegs und externer Lernort für die Europaklasse.

Das Unterrichtsfach E-Business wird seit August 2017 im Differenzierungsbereich der Höheren Handelsschule als Schwerpunkt angeboten. Der Unterricht basiert auf dem modular aufgebautem Kurs CEBRA. CEBRA steht für "Counselor for E-

"Business Related Assignments" und ist eine Initiative zur Vermittlung von E-Business Kompetenzen des Verbandes der Internetwirtschaft eco. Der Kurs wird mit einer Zertifikatsprüfung abgeschlossen. Mit dem Zertifikat können unsere Schülerinnen und Schüler aktuelles und unmittelbar anwendbares E-Businesswissen belegen und sind somit bestens für eine immer mehr geprägte digitale Arbeitswelt gerüstet.

Die Schülerinnen und Schüler der Höheren Handelsschule haben die Möglichkeit an verschiedenen Austauschprogrammen (Spanien, Frankreich oder Polen) teilzunehmen und internationale Betriebspraktika durchzuführen.

In den Wahlfächern der Oberstufe stehen im Rahmen der Europaorientierung die Förderung der Fremdsprachen und der Ausbau von Zertifizierungskursen (Englisch BEC, Spanisch DELE) im Zentrum unserer Vorhaben. In den Differenzierungsfächern E-Commerce und Programmieren stellen sich unsere Schülerinnen und Schüler neuen technologischen und digitalen Herausforderungen. Das Fach Verbraucherschutz und Umwelttechnologie versucht den Schülerinnen und Schülern die Notwendigkeit des nachhaltigen Wirtschaftens zu vermitteln.

Die Schülerinnen und Schüler beginnen die Höhere Handelsschule mit zum Teil unterschiedlichen Lernvoraussetzungen. Den Lernerfolg versuchen wir durch individuelle Förderangebote in verschiedenen Fächern sowie durch die Lernzeit, die das selbstgesteuerte und eigenverantwortliche Lernen stärken soll, zu sichern. Begleitet wird die Schullaufbahn durch regelmäßige Treffen der Klassenkollegien, um sich über die individuellen Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler auszutauschen und Förderangebote entsprechend anzupassen. Im Rahmen der Leistungsstandkonferenzen, die in den Unterstufenklassen nach den Herbstferien stattfinden, werden darüber hinaus auf der Grundlage der bisher erzielten Leistungen ganzheitliche laufbahnrelevante Empfehlungen gegeben, über die die Erziehungsberechtigten informiert werden.

Die Höheren Handelsschule forciert und verankert verbesserte Berufseinstiegschancen für unsere Schülerinnen und Schüler. „Kein Abschluss ohne Anschluss“ ist für uns ein Aufruf zur ständigen Verbesserung des Übergangsmanagements. Das Unterrichtsfach BERO (Berufsorientierung) im Differenzierungsbereich, die enge Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit, eine hausinterne Ausbildungsplatzbörse, die Studien- und Berufsmesse sowie zahlreiche Kooperationen mit ortsansässigen Betrieben unterstützen die Schülerinnen und Schüler bei der Ausbildungsplatzsuche. Ein zweiwöchiges Pflichtpraktikum am Ende der Unterstufe gewährt den Schülerinnen und Schülern einen konkreten Einblick in die Praxis kaufmännisch-verwaltender Tätigkeiten. Ergänzend bieten wir die Möglichkeit der Teilnahme an einem mehrwöchigen Praktikum in England oder Spanien.

Die in der letzten Schulwoche der Unterstufe stattfindende Sport- und Gesundheitswoche ist fester Bestandteil des extracurricular gestalteten Schullebens. Im Rahmen dieser Woche wird unseren Schülerinnen und Schülern gesunde Ernährung nähergebracht, Sport basierte Gesundheitsschulungen und

sportliche Wettkämpfe klassenübergreifend durchgeführt. Abschließend erfolgt eine umfassende Evaluation des Schuljahres.

Die Vorhaben und Entwicklungsziele der Höheren Handelsschule werden zu Beginn eines jeden Schuljahres im Rahmen der ersten Bildungsgangkonferenz mit dem Kollegium erarbeitet und als Arbeitsplan verabschiedet.

Entwicklungsziel			
Wir optimieren den organisatorischen Ablauf des Unterrichts und die Kommunikation zwischen KuK und SuS durch den Einsatz von Office365.			
Vorhaben	Arbeitsplan	Termin	Fortbildung
Einrichtung und Arbeit mit Klassen-TEAMS	Klassenlehrer richten zu Beginn des Schuljahres (SJ) TEAMS ein	zum SJ-Beginn	interne Fortbildungen des Digi-Teams
	Fachlehrer arbeiten mit SuS in TEAMS	bis SJ-Ende	interne Fortbildungen des Digi-Teams
Entwicklungsziel			
Wir aktualisieren das Leistungsbewertungskonzept.			
Vorhaben	Arbeitsplan	Termin	Fortbildung
Anpassung des Leistungsbewertungskonzepts an die Beschlüsse der BGK	Die Fachkonferenzen (FK) formulieren die Kriterien zur Leistungsbewertung	Herbstferien	
Entwicklungsziel			
Wir manifestieren den europäischen Gedanken im Bildungsgang.			
Vorhaben	Arbeitsplan	Termin	Fortbildung
Implementierung und Evaluation der ausgearbeiteten LS	Die EU LS werden unterrichtlich umgesetzt, evaluiert und überarbeitet.	Herbstferien	
Dokumentation von LS HH für das EU-Portfolio	Die FK Info und E-Business arbeiten die EU LS für das EU-Schulportfolio aus.	Herbstferien	In Kooperation mit dem EU-Team
Entwicklungsziel			
Wir dokumentieren den Differenzierungsbereich.			
Vorhaben	Arbeitsplan	Termin	Fortbildung
Ausarbeitung der Lernsituationen (LS) der Diff.-fächer im DWO	Die FK der Diff-fächer erstellen deren LS	zum SJ-Ende	
Dokumentation der Konzepte zur Leistungsbewertung	Die FK der Diff-fächer erstellen deren Konzepte zur LB	zum SJ-Ende	

Entwicklungsziel			
Wir optimieren die letzte Schulwoche strukturell und inhaltlich.			
Vorhaben	Arbeitsplan	Termin	Fortbildung
Verbesserung der Inhalte und des Ablaufs der Sport- und Gesundheitswoche	Die Mitglieder der AG SGW	bis Mai 2020	

6.1.3 Berufsfachschule

Die Berufsfachschule untergliedert sich in die Varianten Typ A und Typ B. Der Typ A wird im Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung angeboten, der Typ B in den beiden Fachbereichen Agrarwirtschaft bzw. Wirtschaft und Verwaltung.

In die BFS Typ A kann aufgenommen werden, wer über den Hauptschulabschluss nach Klasse 9 verfügt und die Schulpflicht in der Sekundarstufe I erfüllt hat, Einstiegsvoraussetzung für den Typ B ist der Hauptschulabschluss nach Klasse 10 oder ein gleichwertiger Abschluss.

Das Ziel der Berufsfachschule ist der Erwerb beruflicher Kenntnisse und die Vorbereitung auf eine einschlägige Berufsausbildung im jeweiligen Fachbereich. Die Schülerinnen und Schüler erreichen im Typ A den Hauptschulabschluss nach Klasse 10 (10A), im Typ B erreichen sie den mittleren Schulabschluss (Fachoberschulreife), der mit der Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe verbunden sein kann.

Das Lernen erfolgt unter einer beruflichen Perspektive, indem sich die Schülerinnen und Schüler mit beruflichen Handlungszusammenhängen im kaufmännischen bzw. agrarwirtschaftlichen Bereich auseinandersetzen. Die beruflichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten werden analog den Anforderungen des ersten Ausbildungsjahres einer dualen Ausbildung vermittelt.

Zur Unterstützung der Schülerinnen und Schüler beim Erwerb des Schulabschlusses wird in den Fächern Mathe, Englisch und Deutsch zusätzlich jeweils eine Unterrichtsstunde zur individuellen Förderung in den Stundenplan integriert.

In der Berufswahl und der Anbahnung von Ausbildungsverträgen begleiten wir die Schülerinnen und Schüler im Fach Berufsorientierung. Dort werden neben der Analyse der Stärken und Interessen sowie der Vorstellung von möglichen Berufen vor allem die Anforderungen an Bewerbungsunterlagen thematisiert. In einer Projektwoche zum Ende des 1. Halbjahres ermöglichen wir den Lernenden, den kompletten Prozess eines Bewerbungsverfahrens zu durchlaufen und ihre individuellen Unterlagen zu optimieren. Hierbei unterstützen uns externe Partner. Zusätzlich findet eine enge Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit statt. Die Lernenden können mit einer festen Ansprechpartnerin regelmäßig im Rahmen der Schulzeit Beratungsgespräche führen und Informationen über freie Ausbildungsplätze erhalten. Der Unterricht im Fach Personalprozesse im Bereich Wirtschaft und Verwaltung zeigt den Schülerinnen und Schülern zudem die betriebliche Perspektive des Bewerbungsprozesses auf und ermöglicht ihnen, dieses Wissen bei der Erstellung ihrer persönlichen Bewerbung zu berücksichtigen.

In einem dreiwöchigen Pflichtpraktikum besteht die Möglichkeit, Berufe auszuprobieren, eigene Stärken kennenzulernen und Ausbildungsverträge anzubahnen. Das Praktikum wird von den Fachkolleginnen und -kollegen individuell begleitet und reflektiert.

Nach erfolgreichem Besuch der Berufsfachschule haben die Lernenden die Möglichkeit, bspw. eine Berufsausbildung im dualen System zu beginnen oder

ihren schulischen Werdegang bei uns am Berufskolleg in der Berufsfachschule fortzusetzen.

Entwicklungsziel			
Wir implementieren die DJP für die BFS Typ A im Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung.			
Vorhaben	Arbeitsplan	Termin	Fortbildung
Implementierung der DJP in der BFS A	Grobgliederung einer vorläufigen DJP	08/2020	
	sukzessive Integration von Tagesfällen in die DJP	09/2020 06/2021	
	Erstellung der DJP	06/2021	
Entwicklungsziel			
Wir implementieren die DJP für die BFS Typ B im Fachbereich Agrarwirtschaft.			
Vorhaben	Arbeitsplan	Termin	Fortbildung
Implementierung der DJP in der BFS B Agrarwirtschaft	Grobgliederung einer vorläufigen DJP	08/2020	
	Erstellung der DJP	06/2021	
Entwicklungsziel			
Wir aktualisieren das Leistungsbewertungskonzept.			
Vorhaben	Arbeitsplan	Termin	Fortbildung
Anpassung des Leistungsbeurteilungskonzepts an die Beschlüsse der BGK	Die Fachkonferenzen (FK) formulieren die Kriterien zur Leistungsbewertung	01/2021	
Entwicklungsziel			
Wir optimieren den organisatorischen Ablauf innerhalb der BFS für das BFS-Team			
Vorhaben	Arbeitsplan	Termin	Fortbildung
Wir bereiten den SharePoint BFS zur Nutzung für das BFS-Team vor	Einstellen von Informationen, Formularen und Lernsituationen.	12/2020	
Entwicklungsziel			
Wir setzen Neuerungen in der „Beruflichen Orientierung“ nach den Vorgaben der Landesinitiative KAOA um.			
Vorhaben	Arbeitsplan	Termin	Fortbildung
Überarbeitung der Berufsorientierung in der Berufsfachschule	Eine Kollegin des BFS-Teams wird Mitglied der Steuergruppe „StuBo“	ab 10/2020	

6.1.4 Fachoberschule Agrarwirtschaft, Bio- und Umwelttechnologie, Klasse 11

Die Klasse 11 der Fachoberschule vermittelt berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Agrarwirtschaft. In Verbindung mit der nachfolgenden Klasse 12 führt sie zur allgemeinen Fachhochschulreife. Sie richtet sich an diejenigen, die sich für das Berufsfeld Agrarwirtschaft interessieren und beabsichtigen, nach dem Schulabschluss ein Studium an einer Fachhochschule aufzunehmen.

In den Bildungsgang Fachoberschule kann aufgenommen werden, wer den mittleren Schulabschluss (Fachoberschulreife) oder die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe erworben hat. Zudem muss bis zum Beginn des Schuljahres nachgewiesen werden, dass ein geeigneter Praktikumsvertrag abgeschlossen wurde.

Die Klasse 11 dauert ein Schuljahr. Der Unterricht findet grundsätzlich an insgesamt vierzig Schulwochen statt. Er beginnt am ersten Schultag nach den Sommerferien und endet am letzten Schultag vor den Sommerferien. Das den Unterricht begleitende Jahrespraktikum beginnt grundsätzlich am 01. August eines Jahres und endet im Folgejahr am 31. Juli. Bei Erfüllen der schulischen und praktischen Leistungsanforderungen der Klasse FOS 11 werden die Schüler/innen in die Klasse FOS 12 versetzt.

Parallel zu einem fachbezogenen Jahres-Praktikum in einem anerkannten Ausbildungsbetrieb der Agrarwirtschaft werden im Wochendurchschnitt zwölf Stunden Unterricht erteilt. Dieser findet durchschnittlich an eineinhalb Schultagen statt. In einer Woche werden an einem Schultag acht Stunden Unterricht erteilt, in der Folgewoche an zwei Schultag insgesamt sechzehn Stunden Unterricht. Die neben dem Unterricht verbleibende Wochenarbeitszeit von insgesamt vierzig Wochenstunden steht dem Praktikum zur Verfügung.

Der Unterricht ist kompetenzorientiert. Ausgehend von Lernsituationen sollen die Schülerinnen und Schüler befähigt werden, berufliche und private Lebensansprüche zu bewältigen. In realistischer Einschätzung der eigenen Fähigkeiten und der Notwendigkeit des Zusammenwirkens mit anderen Menschen sollen sie zukünftige Anforderungen insbesondere des Berufsfeldes der Agrarwirtschaft bewältigen lernen.

Die Absolventinnen und Absolventen der Klasse 12 qualifizieren sich für ein Studium im Berufsfeld der Agrarwirtschaft (Agrarwissenschaft, Foodmanagement, Forstwirtschaft, Gartenbau, Landschaftsarchitektur, Landespflege, Umwelttechnik, Weinbau ...). Sie können aber auch Studienfächer jenseits der Agrarwirtschaft studieren (Architektur, Betriebswirtschaft, Informatik, Technologie erneuerbarer Energien, Sozialpädagogik ...), wenn nach Maßgabe der Fachhochschulen noch entsprechende fachbezogene Praktika abgeleistet werden.

6.1.5 Fachoberschule Agrarwirtschaft, Bio- und Umwelttechnologie, Klasse 12

Die Klasse 12 vermittelt und vertieft berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Agrarwirtschaft. Sie führt er zur allgemeinen Fachhochschulreife. Sie richtet sich an diejenigen, die sich für das Berufsfeld Agrarwirtschaft interessieren und beabsichtigen, nach dem Schulabschluss ein Studium an einer Fachhochschule aufzunehmen. Sie schließt mit der staatlichen Fachhochschulreifeprüfung in den Fächern Agrartechnologie, Deutsch, Englisch und Mathematik ab. Die Absolventinnen und Absolventen erlangen die allgemeine Fachhochschulreife.

Voraussetzung für den Besuch der Klasse 12 ist der mittlere Bildungsabschluss (Fachoberschulreife) und eine abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung zum Beispiel als Landwirtin oder Landwirt, Gärtnerin oder Gärtner, Forstwirtin oder Forstwirt oder Winzerin oder Winzer. Sie kann auch von Schülerinnen und Schülern besucht werden, die aus der Klasse 11 der Fachoberschule in die Klasse 12 versetzt wurden.

Der Unterricht erfolgt in Vollzeitform an wöchentlich fünf Unterrichtstagen über insgesamt ein Schuljahr.

Der Unterricht ist kompetenzorientiert. Ausgehend von Lernsituationen sollen die Schülerinnen und Schüler befähigt werden, berufliche und private Lebensansprüche zu bewältigen. In realistischer Einschätzung der eigenen Fähigkeiten und der Notwendigkeit des Zusammenwirkens mit anderen Menschen sollen sie zukünftige Anforderungen insbesondere des Berufsfeldes der Agrarwirtschaft bewältigen lernen.

Die Absolventinnen und Absolventen qualifizieren sich für ein Studium im Berufsfeld der Agrarwirtschaft (Agrarwissenschaft, Foodmanagement, Forstwirtschaft, Gartenbau, Landschaftsarchitektur, Landespflege, Umwelttechnik, Weinbau ...). Sie können aber auch Studienfächer jenseits der Agrarwirtschaft studieren (Architektur, Betriebswirtschaft, Informatik, Technologie erneuerbarer Energien, Sozialpädagogik ...), wenn nach Maßgabe der Fachhochschulen noch entsprechende fachbezogene Praktika abgeleistet werden.

Entwicklungsziel			
Wir fördern die Kritik- und Urteilsfähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler.			
Vorhaben	Arbeitsplan	Termin	Fortbildung
Wir verbessern die Fähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler, zwischen Nachricht und Meinung zu unterscheiden.	Wir analysieren Unterschiede zwischen Textsorten in Printmedien. Wir untersuchen, ob die sozialen Medien diese Unterscheidung zulassen.	Schuljahr 2019/2020	

6.1.6 Klassen der Ausbildungsvorbereitung: Wirtschaft und Verwaltung

In den Klassen QA und SOB bieten wir in einem Jahr ein vielseitiges Angebot für Schülerinnen und Schüler, die berufsschulpflichtig sind und/oder sich Orientierung und Unterstützung bei der Ausbildungsplatzsuche wünschen. Es ist möglich, einen den Hauptschulabschluss nach Klasse 9 gleichwertigen Abschluss zu erlangen.

Die Schülerinnen und Schüler suchen sich eigenständig ein Jahrespraktikum, das an 2 oder 3 Tagen zusätzlich zum Unterricht absolviert wird. Sie werden dabei von unserem multiprofessionellen Team betreut und beraten. Wir unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler bei der Wahl eines geeigneten Berufs, zeigen Wege dorthin auf, vermitteln schulische und berufliche Kenntnisse und helfen bei Bewerbungen.

Kommunikation auf allen Ebenen ist für eine effiziente Begleitung und eine hohe Erfolgsquote Grundvoraussetzung. In jeder Woche finden nach dem Unterricht Teamsitzungen statt, in denen der Unterricht inhaltlich und organisatorisch reflektiert wird. Hier ist ebenfalls Raum für individuelle Betrachtungen der Schülerinnen und Schüler und der Klasse als Ganzes.

Der Unterricht ist in den QA-Klassen teilweise, in den SOB-Klassen vollständig in Tageslernsituationen organisiert. Damit begegnen wir den individuellen Lernvoraussetzungen und Interessenslagen der Schülerinnen und Schüler. Durch die Tageslernsituationen werden sie befähigt, Situationen selbstständig zu lösen, denn sie sind handlungsorientiert, praxisnah, förderlich selbstständige Lernprozesse in Gang zu setzen und motivierend. Darüber hinaus bieten sie ein breites Spektrum an Differenzierungsmöglichkeiten. Auch bekommen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit der Auswertung, einmal in den fest verankerten Reflexionsphasen im Unterricht und auch in den Gesprächskreisen. Sie erwerben Kompetenzen für ihre spätere Ausbildung und Berufstätigkeit.

Ein weiteres Kernstück unseres Konzepts sind die Gesprächskreise. Sie finden an zwei Schultagen statt und werden geleitet von der Klassenleitung und einem Schulsozialarbeiter oder einer Schulsozialarbeiterin. Im geschützten Rahmen lernen die Schülerinnen und Schüler, über sich zu sprechen, einander zuzuhören, das eigene Verhalten wahrzunehmen und zu reflektieren sowie mit Kritik umzugehen. Der Fokus liegt auf der Stärkung des Einzelnen und der gesamten Gruppe. Diese Arbeit hat positive Auswirkungen auf den Unterricht, das Praktikum und auf soziale Beziehungen in allen Lebensbereichen.

Den Teamgedanken tragen wir auch nach außen. Wir agieren im Netzwerk mit Institutionen der Region, zum Beispiel mit dem Jugendmigrationsdienst, der Agentur für Arbeit, den Jugendämtern und Einzelfallhilfen sowie vielen weiteren Organisationen.

Insgesamt arbeiten wir so an einem erfolgreichen Übergang unserer Schülerinnen und Schüler in ein Ausbildungsverhältnis oder den Besuch eines weiterführenden Bildungsgangs.

Die Internationale Förderklasse ist ein Angebot für Jugendliche, die aus verschiedenen Gründen nach Deutschland eingewandert sind und aufgrund geringer bzw. gar keiner Deutschkenntnisse noch nicht am Unterricht der

Regelklassen teilnehmen können.

Im Mittelpunkt des Unterrichtsgeschehens stehen der Erwerb der deutschen Sprache und der Ausbau der Sprachkompetenz, die Verbesserung der Allgemeinbildung, das Aneignen von beruflichen Grundkenntnissen, die berufliche Orientierung und die Unterstützung bei der Integration in die Gesellschaft. Es ist möglich, einen den Hauptschulabschluss nach Klasse 9 gleichwertigen Abschluss zu erlangen.

Die Schülerinnen und Schüler werden in ihrem Lern- und Entwicklungsprozess von einem Team unterschiedlicher Professionen begleitet und unterstützt.

Der Unterricht findet im festen Klassenverband an 5 Tagen in der Woche statt. Das Unterrichtsfach Deutsch als Fremdsprache nimmt in diesem Zusammenhang den größten Anteil ein. Texte verstehen und erstellen, Informationen verarbeiten, Kontakt mit anderen Menschen aufnehmen und die eigenen Interessen vertreten und darstellen zu können sind die zentralen Schwerpunkte unserer Deutschförderung. Das Bildungsangebot wird neben den Fächern des berufsübergreifenden und berufsbezogenen Lernbereichs durch eine umfassende Berufsorientierung und das Differenzierungsfachs Politisches und gesellschaftliches Lernen ergänzt. An einem Tag in der Woche wird in Tageslernsituationen unterrichtet. Es werden zweiwöchige Betriebspraktika absolviert.

Neuzugewanderte Jugendliche haben im Hinblick auf die berufliche Orientierung ein theoretisches Wissensdefizit. Da das System der dualen Ausbildung in Deutschland oft nur oberflächlich bekannt ist und sich Berufe in Deutschland von denen im Herkunftsland bekannten unterscheiden, ist die Berufsorientierung ein bedeutender Schritt in Richtung der gesellschaftlichen Integration. Im Fach Politisches und gesellschaftliches Lernen arbeiten wir mit den Modulen des von der Landeszentrale für politische Bildung geschaffenen Projekt "Demokratie für mich". Auch in den Internationalen Förderklassen ist der Gesprächskreis zur Ausbildung und Förderung der Selbstreflexion fest im Stundenplan verankert. Bedingt durch die Sozialisation, die bei einem Großteil der Schülerinnen und Schüler durch das Aufwachsen in arabischen oder afrikanischen Ländern geprägt ist, sind kulturelle Grenzen zu überwinden. Themenbeispiele sind die Gleichberechtigung von Mann und Frau, Konfliktlösungskompetenzen und die Meinungsfreiheit.

Unsere Kooperationspartner ist die Landeszentrale für politische Bildung sowie regionale Institutionen wie der Jugendmigrationsdienst, das kommunale Bildungsbüro, der Integration Point der Agentur für Arbeit, die Koordinierungsstelle Ausbildung und Migration (KAUSA), die Jugendämter und Einzelfallhilfen sowie viele weiteren Organisationen.

Sofern anerkannte ausländische Schulabschlüsse vorliegen, kann die Aufnahme in weiterführende Bildungsgänge des Berufskollegs beantragt werden. Auch kann der eine Feststellung der Berechtigung zum Besuch eines weiterführenden Bildungsgangs beantragt werden.

Das Modellprojekt Pro-EQ richtet sich an zugewanderte junge Erwachsene bis 35 Jahre, die asyl- oder bleibeberechtigt sind, bzw. im Rahmen der Ausbildungsduldung eine hohe Bleibewahrscheinlichkeit haben und sich sprachlich

im B1-Niveau bewegen. Es ist ausgerichtet auf die Bedürfnisse von zugewanderten Ausbildungsinteressierten und kombiniert die betriebliche Einstiegsqualifizierung (EQ) über ein Langzeitpraktikum bei einem Arbeitgeber mit dem berufsübergreifenden Unterricht und eine umfassende Deutschförderung. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler beruflich zu integrieren sowie schulisch und sprachlich zu fördern. Die Förderung findet ein Jahr lang statt durch ein Langzeitpraktikum an drei Tagen pro Woche im Betrieb, Unterricht im berufsübergreifenden Lernbereich an zwei Tagen pro Woche und einen Zertifizierungskurs Deutsch der VHS (Zielniveau B2 nach der Verordnung über die berufsbezogene Deutschsprachförderung). Es werden damit mehrere Unterstützungsprogramme kombiniert.

Hintergrund ist die Feststellung, dass die Sprachkenntnisse von zugewanderten jungen Erwachsenen oft nicht ausreichen, um die Prüfungen in der dualen Ausbildung zu bestehen. Hinzu kommt, dass auch das deutsche Schulsystem mit allen Anforderungen (prozess- und inhaltsbezogene Kompetenzen) nicht geläufig ist. Dem wird gezielt entgegengewirkt.

Nach dem Qualifizierungsjahr können die Schülerinnen und Schüler in eine reguläre Ausbildung übernommen werden.

Die Berufsziele sind vielseitig. Praktika werden geleistet in kaufmännischen Berufen, im Handwerk, im Hotel- und Gastronomiebereich und in medizinischen Berufen.

Initiiert wurde das Projekt in Kooperation mit dem Jobcenter Bonn, dem Jobcenter Rhein-Sieg und der Agentur für Arbeit Bonn, dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und der Volkshochschule Bonn. Vermittelt werden die Plätze über die Integration Points der Jobcenter Bonn und Rhein-Sieg, mit denen wir im ständigen Austausch sind.

Entwicklungsziel			
Wir beteiligen die Schülerinnen und Schüler digital am Lernprozess, befähigen sie diesen zu evaluieren und überarbeiten unsere Lernsituationen aufgrund dieses Feedbacks.			
Vorhaben	Arbeitsplan	Termin	Fortbildung
Wir möchten, dass Schülerinnen und Schülern über digitale Partizipationsmethoden den Unterricht reflektieren und evaluieren.	Implementierung in die Tageslernsituationen der einzelnen Bildungsgänge	Fortlaufender Prozess Ende Juni 2020 Schülerinnen und Schülern lernen den Unterricht mit Hilfe digitaler Tools eigenständig zu reflektieren und geeignet zu evaluieren.	Democratic participation, KMK eTwinning „Sprachsensibles Unterrichten“, Moderatorenteam Bezirksregierung (interne Teamfortbildung)
Wir möchten unsere Tageslernsituationen digitalisieren und durch Rückkopplung mit den	Überarbeitung des existierenden Tageslernsituationen	Juni 2020 Möglichst viele Tageslernsituationen werden im Hinblick	„Sprachsensibles Unterrichten“, Moderatorenteam BezReg (Teamfortbildung)

Schülerinnen und Schülern weiter differenzieren	unter Einbeziehung der Schülerrückmeldung hinsichtlich Differenzierung	auf Binnendifferenzierung und Sprachsensibilität überarbeitet und stehen der Abteilung in Teams zur Verfügung.	
Wir möchten, dass die Schülerinnen und Schüler nicht nur wissen, was Demokratie ist, sondern dies durch vielfältige Methoden erfahren.	Pilotphase in diesem Schuljahr in der IF, danach Evaluation und Anpassung auf die gesamte Abteilung	Projekt läuft das gesamte Schuljahr Die Schülerinnen und Schüler sollen ein Bewusstsein für demokratische Prozesse entwickeln und dies auf andere Situationen übertragen lernen.	Projekt und Fortbildung „Demokratie für mich“, Landeszentrale für politische Bildung
Entwicklungsziel			
Wir strukturieren für die Arbeit in Tageslernsituationen die Grundsätze der Leistungsbewertung bei schriftlichen Leistungen neu und legen neue Kriterien verbindlich fest.			
Vorhaben	Arbeitsplan	Termin	Fortbildung
Durch die Einführung von Tageslernsituationen sahen wir uns vor der Aufgabe, neue Formen der Leistungsbewertung zu entwickeln, die mit den allgemeinen Grundsätzen der Leistungsbewertung aus dem Schulgesetz zu vereinbaren sind. Wir möchten aufbauend auf unseren Erfahrungen und unseren Materialien ein bildungsgangspezifisches Schema entwickeln, in dem die Grundsätze der Bewertung von schriftlichen Leistungen in Tageslernsituationen festgelegt werden.	Implementierung in die Tageslernsituationen der einzelnen Bildungsgänge (IF, QA, SOB) Überarbeitung der existierenden schriftlichen Arbeiten Erstellung eines verbindlichen Schemas zur Ergänzung des Leistungsbewertungskonzepts	Fortlaufender Prozess, Absprachen in den Teamsitzungen Verbindliche Festlegung bis Mai 2019	

6.2 Unsere Teilzeitbildungsgänge

6.2.1 Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement (auch + FHR)

Ziel unseres Unterrichts ist es, den Berufsschülern und Berufsschülerinnen gemäß unserem Leitbild eine berufliche, gesellschaftliche und personale Handlungskompetenz zu vermitteln, mit der sie auch in den unterschiedlichsten betrieblichen Situationen geeignete Lösungen finden und zu einem zielorientierten Ergebnis beitragen. Wir gestalten den Unterricht so, dass die geforderten Handlungskompetenzen vermittelt, gefördert und weiterentwickelt werden. Die „Duisdorfer BüroKonzept KG“ sorgt als Modellunternehmen dabei für die nötige Praxisnähe.

Die Abschlussprüfung gliedert sich in zwei Teile. Der erste Teil der gestreckten Abschlussprüfung im Prüfungsbereich Informationstechnisches Büromanagement wird bereits nach der ersten Hälfte der Ausbildung absolviert. Der zweite Teil liegt am Ende der Ausbildung und umfasst die schriftlichen Prüfungsbereiche Kundenbeziehungsprozesse und Wirtschafts- und Sozialkunde und den mündlichen Bereich Fachaufgabe in der Wahlqualifikation.

Die Auszubildenden, die die Fachklassen zum/zur Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement an unserem Berufskolleg besuchen, haben einen Ausbildungsvertrag mit ihrem Ausbildungsbetrieb abgeschlossen. Die Ausbildungsdauer kann drei, zweieinhalb und zwei Jahre betragen. Für Auszubildende, die Studienerfahrung nachweisen können, kann die Ausbildungsdauer auf 18 Monate verkürzt werden. Die Schüler und Schülerinnen werden in der Regel in Klassen mit der entsprechenden Laufzeit eingeschult.

Die kaufmännische Berufsschule stellt sich den technologischen Wandlungsprozessen. Eine zentrale Rolle unseres Unterrichts nehmen daher die digitalen Schlüsselkompetenzen ein, die zu einem großen Anteil in den berufsbezogenen Fächern des Bildungsgangs vermittelt werden und sowohl die Medienkompetenz als auch Anwendungs-Know-how und informatische Grundkenntnisse umfassen. Ein Schwerpunkt bildet das Arbeiten mit Anwendungen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogrammen und weiteren Anwendungen von Office 365. Dabei findet der Unterricht im Fach Büroprozesse ausschließlich im EDV-Raum, im Fach Geschäftsprozesse überwiegend im EDV-Raum statt. Dokumentenkameras können in allen Unterrichtsräumen genutzt werden.

Pro Ausbildungsjahr bearbeiten die Auszubildenden mindestens eine europäische Lernsituation, um damit das Bewusstsein für die europäische Zusammengehörigkeit zu stärken und das Verständnis dafür zu wecken, dass in vielen Bereichen unseres täglichen Lebens europäische Bezüge und Regelungen wirksam sind. Somit trägt die kaufmännische Berufsschule unserem Leitbild, dass wir eine Schule in Europa sind, Rechnung.

Die Tatsache, dass wir eine inklusive Schule sind, nehmen wir sehr ernst. Daher ist die Beschulung von Auszubildenden mit einer Behinderung für uns selbstverständlich. Wir schaffen in der kaufmännischen Berufsschule Arbeitsbedingungen, die sich an den Bedürfnissen unserer Schülerinnen und Schülern mit einem Handicap orientieren. Beispiele sind PC-Arbeitsplätze mit

besonders großem Monitor oder einer speziellen Software für Sehbehinderte, die Nutzung technischer Hilfsmittel bei einer Beeinträchtigung des Hörvermögens, besondere Positionierung von Arbeitsmöbeln bei der Arbeit im Rollstuhl oder die Nutzung von speziellen Sitzmöbeln bei individuellen Problemen im Wirbelsäulenbereich. Als fachkundige Beraterin für Schülerinnen und Schüler steht eine Sonderpädagogin zur Verfügung.

Damit ist es uns gelungen, bereits sehr viele Auszubildende bei der Integration in das Berufsleben zu begleiten und erfolgreich auf Abschlussprüfungen vorzubereiten.

Viele unserer Schülerinnen und Schüler in der kaufmännischen Berufsschule sind bereits Eltern. Sie betreuen neben der Ausbildung ein Kind oder nicht selten mehrere Kinder und organisieren ihren Haushalt. Auch mit einem straffen Zeitmanagement ist es nicht immer möglich, allen Anforderungen gerecht zu werden. So haben wir an unserem Berufskolleg mehrere Parkplätze eingerichtet, die nur von Eltern mit einem entsprechenden Ausweis benutzt werden dürfen.

Unseren kaufmännischen Auszubildenden bieten wir folgende Zusatzqualifikationen an:

- **ECDL Europäischer Computerführerschein** – Ein internationaler Standard für digitale Kompetenz. Die Auszubildenden nutzen zur Vorbereitung auf die Prüfungen eine digitale Übungsplattform und erhalten das Zertifikat bei erfolgreicher Absolvierung von mindestens vier Modulen.
- Vorbereitung auf die Prüfung **Business English Certificate** der Universität Cambridge. Dieser Kurs findet mit einer Unterrichtsstunde pro Woche im 2. Ausbildungsjahr statt.
- **Doppelqualifikation im dualen System**
Die Doppelqualifikation bietet Schülerinnen und Schülern die Chance, in drei Jahren ohne Zeitverlust zwei Abschlüsse zu erwerben: 1. Berufsabschluss als Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement und 2. die Fachhochschulreife. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein guter mittlerer Schulabschluss, das Einverständnis des Ausbildungsbetriebes sowie eine besondere Motivation und Lernbereitschaft. Nach Bestehen beider Abschlussprüfungen erhalten die Auszubildenden die volle Fachhochschulreife und damit grundsätzlich die Berechtigung, an einer Fachhochschule zu studieren. Ein besonderer Vorteil ergibt sich für die Ausbildungsbetriebe: Sie gewinnen motivierte und förderungsfähige Auszubildende für eine zukunftsorientierte Entwicklung von Fachkräften und sprechen damit Auszubildende an, die sich sonst für andere schulische Qualifizierungswege entscheiden.

6.2.2 Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement mit Zusatzqualifikation Englisch

Ergänzend zum Ausbildungsberuf Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement wird an unserem Berufskolleg die Zusatzqualifikation **Advanced Business Communication (ABC) for Office Management (C1)** vermittelt.

Der Bedarf dieser Zusatzqualifikation ergibt sich aus der regionalen Struktur: Der Wirtschaftsstandort Bonn weist nicht nur eine hohe Anzahl weltweit agierender Unternehmen auf, sondern entwickelt sich zunehmend zum Zentrum für internationale Zusammenarbeit. Von unseren Auszubildenden im Beruf Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement absolviert eine große Anzahl ihre Ausbildung in einem der vielen international tätigen Unternehmen und Einrichtungen. Auch viele in Bonn ansässige Forschungsinstitute legen bei Ihren Auszubildenden Wert auf überdurchschnittliche Englischkenntnisse. Diesem Umstand und unserem europäischen Gedanken tragen wir mit unserem Angebot Rechnung.

Am Ende der Ausbildung erhalten die Auszubildenden bei erfolgreicher Teilnahme von unserem Berufskolleg das Zertifikat **Advanced Business Communication (ABC) for Office Management (C1)**.

Im Rahmen der Zusatzqualifikation wird zudem auf die Cambridge-Prüfung (C1) vorbereitet. Die Teilnahme an der externen Cambridge-Prüfung auf dem Niveau C1 ist freiwillig.

An unserem Angebot **Zusatzqualifikation Englisch** können Schülerinnen und Schüler teilnehmen, die über einen abgeschlossenen Ausbildungsvertrag (3 oder 2,5 Jahre) zum/zur Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement verfügen und gute bis sehr gute Englischkenntnisse auf dem Niveau B2 nachweisen können. Das Einverständnis des Ausbildungsbetriebes ist eine weitere Voraussetzung.

Die Zusatzqualifikation wird im Differenzierungsbereich erworben. Der Stundenumfang beträgt insgesamt 200 Unterrichtsstunden (80/80/40). Das Sprachniveau und die angestrebten Kompetenzen liegen bei dieser Zusatzqualifikation über den Anforderungen des regulären Englisch-Unterrichts in der kaufmännischen Berufsschule.

Neben dem zusätzlichen Unterricht in der Fremdsprache findet der Unterricht in anderen Fächern, z. B. in Geschäftsprozesse und Büroprozesse, auch bilingual statt.

Ein mehrwöchiges Praktikum im englischsprachigen Ausland ist möglich und wird bei Bedarf von uns vermittelt.

Die Zusatzqualifikation auf dem Niveau C1 befähigt die Auszubildenden, am Arbeitsplatz auch in anspruchsvolleren Situationen sicher in Englisch zu

kommunizieren sowie schriftliche Anforderungen, z. B. die Handelskorrespondenz, sprachlich und fachlich angemessen zu bewältigen. Die Vertiefung des Hörverstehens, der Mediation und ein intensives kulturelles Training für Fortgeschrittene stehen ebenso im Mittelpunkt des Unterrichts.

6.2.3 Kaufmann/Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung (auch + FHR)

Ziel unseres Unterrichts ist es, den Berufsschülern und Berufsschülerinnen insbesondere eine berufliche Handlungskompetenz zu vermitteln, mit der sie in den unterschiedlichsten betrieblichen Situationen geeignete Lösungen finden und zu einem zielorientierten Ergebnis beitragen. Wir gestalten den Unterricht so, dass die geforderten Handlungskompetenzen vermittelt, gefördert und weiterentwickelt werden.

In einer Zwischenprüfung, die in der Mitte der Ausbildung stattfindet, werden die bis dahin erworbene Kenntnisse abgeprüft. Die Abschlussprüfung am Ende der Ausbildung erfolgt in den schriftlichen Prüfungsbereichen Leistungserstellung in Spedition und Logistik, Kaufmännische Steuerung und Kontrolle, Wirtschafts- und Sozialkunde und dem mündlichen Prüfungsbereich Fallbezogenes Fachgespräch. Die Auszubildenden haben in der Regel einen Ausbildungsvertrag mit 3-jähriger Vertragsdauer mit ihrem Ausbildungsbetrieb abgeschlossen. Es ist aber auch festzustellen, dass zunehmend Auszubildende mit 2-jähriger Vertragsdauer im Rahmen von Umschulungsverträgen bei uns angemeldet werden. Auch die Verkürzung der Ausbildungszeit auf 2,5 Jahre wird nun wiederholt von Ausbildungsbetrieben und Auszubildenden beantragt.

Die verschiedenen Verkehrsträger „Güterkraftverkehr, Schienenverkehr, Binnenschifffahrt, Seeschifffahrt und Luftverkehr“ haben häufig in den Ausbildungsbetrieben eine unterschiedliche Bedeutung. Damit die Auszubildenden aus dieser isolierten Betrachtung herausgelangen und auch andere Verkehrsträger erleben können, haben wir uns entschieden, dass im Wesentlichen ein Arbeiten in praxisnahen Lernsituationen in der Modellspedition Gerd Berger Spedition e. K., die im weiteren Verlauf der Ausbildung zur Intersped GmbH umfirmiert, erfolgen soll. Ergänzt wird dieser kompetenzorientierte Unterricht im Bildungsgang um das dem Differenzierungsbereich zugeordnete Unterrichtsfach Verkehrsgeografie. Zudem liegt ein besonderer Fokus auf der fremdsprachlichen Kommunikation/Englisch in einem Gesamtumfang von insgesamt 200 Unterrichtsstunden.

Neben dem Erwerb einer umfassenden beruflichen, gesellschaftlichen und personalen Handlungskompetenz bieten wir unseren Auszubildenden im Bildungsgang folgende Zusatzqualifikationen an:

- Vorbereitung auf die international anerkannte **Cambridge-Prüfung** in der Mittelstufe in den Niveaustufen B1 bis C1.
- **Doppelqualifikation im dualen System**

Die Doppelqualifikation bietet Auszubildenden die Chance, in drei Jahren zwei Abschlüsse zu erwerben: **Berufsabschluss als Kaufmann/Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung + Fachhochschulreife**. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein guter mittlerer Schulabschluss, das Einverständnis des Ausbildungsbetriebes sowie eine besondere Motivation und Lernbereitschaft. Nach Bestehen beider Abschlussprüfungen erhalten die Auszubildenden die volle Fachhochschulreife und damit grundsätzlich die Berechtigung, an einer Fachhochschule zu studieren.

Entwicklungsziel			
Wir entwickeln den Unterricht, im Hinblick auf individuelle Förderung und Berücksichtigung des digitalen Wandels, weiter.			
Vorhaben	Arbeitsplan	Termin	Fortbildung
Wir planen den unterrichtlichen Einsatz einer ERP-Software am Beispiel SAP4school im Bildungsgang Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement	Einsatz der Software SAP4school in einer Pilotklasse; Einbindung interessierter Kolleginnen und Kollegen in die Planung	Abschluss der Pilotphase Ende April 2020; Einsatz von SAP4school ab Schuljahr 2020/2021	Interne und externe Fortbildungen zu SAP4school für interessierte Kolleginnen und Kollegen
Wir planen erste Schritte zur Projektdefinition „Zusatzqualifikation E-Commerce“ im Bildungsgang Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement	Überprüfung der Möglichkeiten und Chancen E-Commerce als Zusatzqualifikation in der KBS anzubieten	Erste Schritte zur Konzeptentwicklung bis Ende Schuljahr 2020/2021 unter Beteiligung interessierter Kolleginnen und Kollegen	
Wir entwickeln Unterrichtsmaterial zur differenzierten und individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler im Fach Steuerung und Kontrolle im Bildungsgang Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement	Entwicklung von Übungsmaterial und Kannlisten zur individuellen Förderung im Fach StKo	Fertigstellung bis Ende Schuljahr 2019/2020	
Wir erstellen ein Konzept zur gleichzeitigen Beschulung von Auszubildenden mit unterschiedlicher Ausbildungsdauer im Bildungsgang Kaufmann/Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung	Entwicklung eines Beschulungs- und Prüfungsvorbereitungskonzeptes	Fertigstellung bis Ende Schuljahr 2019/2020	

6.2.4 Fachschule für Wirtschaft

In der Fachschule für Wirtschaft wollen wir Fachkräfte aus dem kaufmännisch-verwaltenden Bereich mit einschlägiger Berufsausbildung und/oder Berufserfahrung zu staatlich geprüften Betriebswirtinnen und Betriebswirten weiterbilden. In unserer Fachrichtung der Betriebswirtschaftslehre bieten wir zwei Schwerpunkte zur Vertiefung an: Personalwirtschaft und Wirtschaftsinformatik. Der Abschluss der Fachschule für Wirtschaft ist der Niveaustufe 6 im Deutschen Qualitätsrahmen zugeordnet.

Im Unterricht wird den Studierenden gemäß unserem Leitbild eine umfassende berufliche, gesellschaftliche und personale Handlungskompetenz vermittelt, mit der sie sich für die Übernahme erweiterter Verantwortung und Führungstätigkeit qualifizieren. Zusätzlich befähigt der Abschluss der Fachschule zur beruflichen Selbstständigkeit.

Das Examen der Fachschule wird nach drei Jahren schriftlich durchgeführt. Es setzt sich aus einer Prüfung in BWL/REWE, dem jeweiligen Schwerpunktfach und einem Zusatzfach zusammen. Zum Erwerb der Fachhochschulreife müssen die Studierenden eine Prüfung in einem Zusatzfach (z. Zt. in Mathematik) absolvieren. Mit dem Abschluss wird der Titel staatlich geprüfte Betriebswirtin/staatlich geprüfter Betriebswirt verliehen.

Für die Aufnahmen an unserem Berufskolleg, müssen Studierende mindestens die Fachoberschulreife besitzen und eine kaufmännische Ausbildung abgeschlossen haben. Alternativ ist auch eine fünfjährige Berufstätigkeit in einem kaufmännisch-verwaltenden Bereich zulässig. Für die Zulassung zum Examen wird eine einjährige Berufstätigkeit vorausgesetzt. Diese kann studienbegleitend erworben werden.

Der Unterricht in der Fachschule ist nach Fächern geordnet und findet an zwei Tagen am Abend und zusätzlich 14-tägig samstags statt. Die Ausbildungsdauer beträgt drei Jahre (6 Semestern). Eine Verkürzung ist grundsätzlich nicht möglich. Grundsätzlich werden die erforderlichen Kompetenzen aus den Lernfeldern über Lernsituationen in Präsenzunterricht unterrichtet. Ergänzt durch integrierte Phasen von selbstgesteuertem Lernen (SGL). Wir nutzen die Anwendungen von Office 365 um den technologischen Wandlungsprozess aufzugreifen und ermöglichen damit auch ein kollaboratives und kooperatives Lernen innerhalb der Lerngruppe.

Ergänzend zu den Vorgaben aus dem Lehrplan bieten wir unseren Studierenden der Fachschule u. a. folgende Zusatzqualifikationen an:

- Umsetzung von Webseitenprogrammierung/CMS als Gestaltung und Strukturierung von Webseiten in Theorie und praktischen Anwendungen im Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik.
- Vorbereitung auf die schriftliche und praktische Prüfung nach der Ausbildereignungsverordnung (AEVO). Diese dient als Nachweis Ihrer fachlichen Eignung als Ausbilder im Schwerpunkt Personalwirtschaft.

- Zusatzqualifikation Fachhochschulreife (FHR)
Studierende der Fachschule, die noch keine Studienberechtigung haben, können ohne zusätzlichen Unterricht die Fachhochschulreife als einen weiteren Abschluss erwerben. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine schriftliche Anmeldung zur Zusatzprüfung im 5. Semester.

Im Anschluss an die Fachschule kann ein Studium an einer Fachhochschule mit dem Abschluss Bachelor oder auch Master erfolgen. Die Fachhochschulen regeln die Aufnahme nach individuellen Vorgaben. Mit der Europäischen Fachhochschule (EUFH) besteht eine Kooperation über die Anerkennung im Bachelorstudium.

Entwicklungsziel			
Wir öffnen uns für außerschulische Partner und bauen Kooperationen mit externen Partnern der Fachschule aus.			
Vorhaben	Arbeitsplan	Termin	Fortbildung
Kontakte und Vereinbarungen mit regionalen Fachhochschulen und Unternehmen anbahnen und ausbauen.	Die BGL kontaktiert die FOM, ALANUS HS und die HS des Rhein-Sieg-Kreises für mögliche Kooperationen. Ausbau der Kommunikation mit der EUFH.	Bis zum Ende 1. HJ	
Entwicklungsziel			
Wir stärken das „Wir-Gefühl“ zwischen allen aktuellen und ehemaligen Beteiligten.			
Vorhaben	Arbeitsplan	Termin	Fortbildung
Gemeinsame Veranstaltungen außerhalb des unterrichtlichen Rahmens	BGL und das Kollegium organisieren verschiedene Events wie die Weihnachtsfeier und das Fachschulgrillen. Dabei wird auch die ALUMNI Idee gestärkt.	Laufendes Jahr	
Entwicklungsziel			
Wir nutzen in der Fachschule Office 365 und insbesondere TEAMS, um digitale Inhalte für die Studierenden zur Vor- und Nachbereitung zur Verfügung zu stellen und ein zeit- und ortonabhängiges Lernen zu ermöglichen.			
Vorhaben	Arbeitsplan	Termin	Fortbildung
Im Office 365 werden Klassenteams eingerichtet, in denen die Fachlehrer Unterrichtsmaterialien einstellen können.	Die Klassenlehrer richten Klassenteams ein und die Fachlehrer stellen ergänzend Unterrichtsinhalte zur Verfügung.	Jeweils zum Schuljahresbeginn	ggf. Office 365, Teams, Unterrichtsmaterialien digitalisieren

Entwicklungsziel			
Wir gestalten unseren Unterricht mit Lernsituationen zu den Themen Nachhaltigkeit, digitaler Wandel und Europa, die über den Lehrplan der Fachschule hinausgehen. Wir nutzen dafür den DWO zur Dokumentation unserer didaktischen Jahresplanung.			
Vorhaben	Arbeitsplan	Termin	Fortbildung
Wir erstellen bzw. überarbeiten Lernsituationen um den Leizielen der Nachhaltigkeit, den Anforderungen des digitalen Wandels und Europa auch für die Studierenden der Fachschule umzusetzen.	Das Kollegium der FS erstellt jeweils eine LS für Unter-, Mittel-und Oberstufe. Die jeweiligen Fachgruppen kontrollieren die didaktische Jahresplanung im DWO auf Vollständigkeit, Konsistenz und mögliche inhaltliche Überschneidungen.	bis zum Ende des Schuljahres 19/20	DWO als Instrument der didaktischen Jahresplanung

6.2.5 Landwirtschaftliche Berufsschule

Die landwirtschaftliche Berufsschule hat in Kombination mit der betrieblichen Ausbildung (Duales System der Berufsausbildung) die berufliche Handlungskompetenz als Ausbildungsziel. Die Ausbildung bereitet darauf vor, einen landwirtschaftlichen Betrieb zu führen oder als qualifizierte Facharbeiterin oder qualifizierter Facharbeiter zu arbeiten. Typische Aufgabengebiete dieses Berufsbildes sind umweltgerechte und nachhaltige Pflanzenproduktion, verantwortungsvolle Tierhaltung und betriebliche Organisation und Vermarktung.

Voraussetzung für den Besuch der Berufsschule ist der Abschluss eines Ausbildungsvertrages mit einem anerkannten landwirtschaftlichen Ausbildungsbetrieb. In der Regel dauert die Ausbildung drei Jahre. Die Ausbildungsdauer kann bei Erfüllung der notwendigen Voraussetzungen durch die zuständige Landwirtschaftskammer auf zwei Jahre verkürzt werden.

Der Unterricht berücksichtigt mit seinen Lernsituationen alle Dimensionen der beruflichen Handlungskompetenzen. Neben den beruflichen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, werden die Selbstständigkeit bei der Leistungserbringung, die situationsgerechte, sprachlich richtige Kommunikation, sowie das Engagement und soziale Verhalten in Lernprozessen berücksichtigt.

Im Rahmen des Fachunterrichts werden in Zusammenarbeit mit Ausbildungsbetrieben, Produktionsberatern der Landwirtschaftskammern und privaten Unternehmen im vor- und nachgelagertem Bereich Exkursionen und Lehrveranstaltungen durchgeführt.

Nach erfolgreichem Besuch der Berufsschule erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Berufsschulabschlusszeugnis. Die Ausbildung endet mit der Abschlussprüfung vor der Landwirtschaftskammer und führt zur Berufsbezeichnung „Landwirtin/Landwirt“.

Auszubildende mit Fachoberschulreife können nach erfolgreichem Abschluss durch den Besuch der einjährigen Fachoberschule für Agrarwirtschaft, Bio- und Umwelttechnologie Klasse 12B die Fachhochschulreife erwerben.

Das Berufsschulabschlusszeugnis ist eine Voraussetzung für die Anmeldung zur Weiterbildung zur staatlich geprüften Agrarbetriebswirtin oder zum staatlich geprüften Agrarbetriebswirt an einer Fachschule.

Die nachhaltige und tiergerechte Lebensmittelproduktion (z. B. Tierwohl, regionale Erzeugung, sach- und fachgerechter Pflanzenschutz) ist Mittelpunkt der unterrichtlichen Planung. Das zunehmende Verbraucherbewusstsein für die ökologische Erzeugung hat zur Einführung des Fachs „Ökologische Landwirtschaft“ in der Mittelstufe der landwirtschaftlichen Berufsschule geführt. Die Entwicklung angepasster Lernsituationen und unterrichtlicher Lernarrangements wird im aktuellen Schuljahr einen Schwerpunkt darstellen. Dazu werden enge Absprachen im Kollegium und mit Kammerberatern und den Ausbildungsbetrieben durchgeführt.

In der landwirtschaftlichen Praxis findet die Nutzung digitaler Instrumente zunehmend Verbreitung. Leider kann die digitale Vernetzung von z. B. Bodenbearbeitungsgeräten und Erntemaschinen mit elektronisch geführten Ackerschlagkarteien nicht in der Schule abgebildet werden. Daher zielt die Nutzung digitaler Hilfsmittel im Unterricht vorwiegend auf die Beschaffung und Nutzung digitaler Beratungstools (Apps, Internet). Mit Hilfe auswärtiger Beraterinnen und Berater werden digitale Expertinnen- und Expertensysteme im Unterricht eingeführt und für die Planung pflanzenbaulicher Maßnahmen genutzt. Diese Expertinnen- und Expertensysteme erlauben Simulationen, damit die Schülerinnen und Schüler in "Was-wäre-wenn" Szenarien die Auswirkung geplanter pflanzenbaulicher Maßnahmen auf z. B. Ertrag und Qualität prüfen können.

Entwicklungsziel			
Wir fördern die unterrichtliche Wahrung ökologischer Belange.			
Vorhaben	Arbeitsplan	Termin	Fortbildung
Wir erweitern den Fächerkanon um ein Fach, in dem die Belange der Ökologie besonders berücksichtigt werden. Wir führen im Differenzierungsbereich ein neues Fach ein.	Einführung des Faches „Ökologische Landwirtschaft“ (ÖLa), Unterrichtsvolumen: eine Wochenstunde	Schuljahr 2019- 2020	

6.2.6 Gartenbauliche Berufsschule: Produktionsgartenbau

Die gartenbauliche Berufsschule hat in Kombination mit der betrieblichen Ausbildung (Duales System der Berufsausbildung) die berufliche Handlungskompetenz als Ausbildungsziel. Die Ausbildung bereitet darauf vor, einen gartenbaulichen Betrieb zu führen oder als qualifizierte Facharbeiterin oder qualifizierter Facharbeiter zu arbeiten.

Voraussetzung für den Besuch der Berufsschule ist der Abschluss eines Ausbildungsvertrages mit einem anerkannten gartenbaulichen Ausbildungsbetrieb. In der Regel dauert die Ausbildung drei Jahre. Die Ausbildungsdauer kann bei Erfüllung der notwendigen Voraussetzungen durch die zuständige Landwirtschaftskammer auf zwei Jahre verkürzt werden.

Nach erfolgreichem Besuch der Berufsschule erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Berufsschulabschlusszeugnis. Die Ausbildung endet mit der Abschlussprüfung vor der Landwirtschaftskammer und führt zur Berufsbezeichnung „Gärtnerin/Gärtner“. Mit bestandener Abschlussprüfung haben sich die Auszubildenden für eine Tätigkeit in den sieben verschiedenen Fachrichtungen des Gartenbaus (Blumen- und Zierpflanzenbau, Baumschule, Gemüsebau, Obstbau, Staudenbau, Friedhofsgartenbau, Garten- und Landschaftsbau) qualifiziert. Sie können in allen sieben Fachrichtungen eine Tätigkeit als Gärtnerin oder Gärtnerin aufnehmen - gleichgültig, in welcher Fachrichtung sie ihre Ausbildung durchlaufen haben.

Auszubildende mit Fachoberschulreife können nach erfolgreichem Abschluss durch den Besuch der einjährigen Fachoberschule für Agrarwirtschaft, Bio- und Umwelttechnologie Klasse 12B die Fachhochschulreife erwerben.

Der Unterricht erfolgt wöchentlich in Abhängigkeit vom Ausbildungsjahr an ein bis zwei Unterrichtstagen zu je acht Unterrichtsstunden. Im Fach Pflanzenverwendung werden in den ersten beiden Ausbildungsjahren die Auszubildenden der meist fünf Fachrichtungen des Produktionsgartenbaus in zwei Kurse eingeteilt (Kurs 1: Obstbau, Baumschule; Kurs 2: Gemüsebau, Staudenbau, Zierpflanzenbau). Im dritten Ausbildungsjahr bestehen in diesem Fach drei Kurse (Kurs 1: Obstbau; Kurs 2: Gemüsebau, Staudenbau, Zierpflanzenbau; Kurs 3: Baumschule). Auch das Fach Produktions- und Bautechnik ist im dritten Ausbildungsjahr in zwei Kurse unterteilt (Kurs 1: Obstbau; Kurs 2: Baumschule, Gemüsebau, Staudenbau, Zierpflanzenbau).

Der Unterricht berücksichtigt mit seinen Lernsituationen alle Dimensionen der beruflichen Handlungskompetenzen. Neben den beruflichen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, werden die Selbstständigkeit bei der Leistungserbringung, die situationsgerechte, sprachlich richtige Kommunikation, sowie das Engagement und soziale Verhalten in Lernprozessen berücksichtigt.

Die Auszubildenden des Produktionsgartenbaus besuchen während ihrer Ausbildungszeit drei einwöchige überbetriebliche Lehrgänge:

DEULA (Deutsche Lehranstalt für Agrartechnik) Bildungszentrum Kempen (ein Lehrgang / Fachrichtung Obstbau zwei Lehrgänge); Überbetriebliches Ausbildungszentrum Münster Wolbeck (zwei Lehrgänge / Fachrichtung Obstbau ein Lehrgang).

Alle zwei Jahre findet in Deutschland der Berufswettbewerb für junge Gärtnerinnen und Gärtner statt. Die Organisation liegt bei der Arbeitsgemeinschaft deutscher Junggärtner (AdJ) e. V. und dem Zentralverband Gartenbau. Er wird auf Orts-, Landes-, und Bundesebene durchgeführt. Der Ortsentscheid für unsere Schülerinnen und Schüler findet in der Regel in unserer Schule statt.

Ausgebildeten Gärtnerinnen und Gärtnern bieten sich eine Vielzahl von Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, zum Beispiel zur Gärtnermeisterin oder zum Gärtnermeister, zur staatlich geprüften Technikerin oder zum staatlich geprüften Techniker, zur Fachagrarwirtin oder zum Fachagrarwirt für Baumpflege und Baumsanierung oder für Golfplatzpflege, zur geprüften Natur- und Landschaftspflegerin oder zum Natur- und Landschaftspfleger oder zur zertifizierten Fachkraft für Spargel-, Erdbeer- und Beerenobstanbau.

Entwicklungsziel			
Wir fördern die unterrichtliche Wahrung ökologischer Belange.			
Vorhaben		Termin	Fortbildung
Wir integrieren verstärkt ökologische Gesichtspunkte in die vorhandenen Lernsituationen in den Fächern Produktions- und Bautechnik sowie Pflanzenverwendung.	Erweiterung der Didaktischen Jahresplanung	Schuljahr 2019/2020	
Wir führen das Kooperationsprojekt mit der Stiftung „Rheinische Kulturlandschaft“: Lernort Obsthof – Berufsschule aktiv – aus der Praxis für die Praxis weiter.	Kontaktaufnahme und Verabredung der Zusammenarbeit	Schuljahr 2019/2020	

6.2.7 Gartenbauliche Berufsschule: Garten- und Landschaftsbau

Die gartenbauliche Berufsschule in den Bezirksfachklassen der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau hat in Kombination mit der betrieblichen Ausbildung (Duales System der Berufsausbildung) die berufliche Handlungskompetenz als Ausbildungsziel. Die Ausbildung bereitet darauf vor, einen gartenbaulichen Betrieb zu führen oder als qualifizierte Facharbeiterin oder qualifizierter Facharbeiter zu arbeiten.

Voraussetzung für den Besuch der Berufsschule ist der Abschluss eines Ausbildungsvertrages mit einem anerkannten gartenbaulichen Ausbildungsbetrieb. In der Regel dauert die Ausbildung drei Jahre. Die Ausbildungsdauer kann bei Erfüllung der notwendigen Voraussetzungen durch die zuständige Landwirtschaftskammer auf zwei Jahre verkürzt werden.

Nach erfolgreichem Besuch der Berufsschule erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Berufsschulabschlusszeugnis. Die Ausbildung endet mit der Abschlussprüfung vor der Landwirtschaftskammer und führt zur Berufsbezeichnung „Gärtnerin/Gärtner“.

Da wir zusätzlichen Englischunterricht anbieten, kann mit dem Berufsschulabschluss auch der mittlere Bildungsabschluss erworben werden. Er ist Voraussetzung für den Besuch der Fachoberschule Agrarwirtschaft-, Bio- und Umwelttechnologie.

Der Unterricht wird als wöchentlicher Blockunterricht erteilt. Unterrichtet wird in Lernsituationen, die an beruflichen Handlungssituationen angelehnt sind. Im berufsbezogenen Bereich wird in vier Lernfeldern unterrichtet: Fach- und umweltgerechte Pflanzenauswahl und -nutzung, Landschaftsgärtnerische Neubaumaßnahmen, Pflege- und Umgestaltungsmaßnahmen sowie Vermarktung von Pflanzen und Dienstleistungen Produktions- und Bautechnik.

Die Lernsituationen beinhalten berufliche oder private Handlungssituationen, an Hand derer die oder der Auszubildende sich fachlich und persönlich weiterentwickeln soll. Im Unterricht wird „mit Kopf, Herz und Hand“ gelernt und gelehrt. Das fundierte Fachwissen hat eine sehr große Bedeutung. Aber es werden im Unterricht nicht nur kognitive Fähigkeiten vermittelt, sondern auch soziale und persönliche Kompetenzen weiterentwickelt. Das Arbeiten in verschiedenen Sozialformen, mit unterschiedlichen Methoden und mit Anschauungsmaterialien (Steinen, Pflanzen etc.) sind wichtige Bausteine des Unterrichts. Lerntechniken und soziale Umgangsformen werden im Unterricht thematisiert und eingeübt.

Die Auszubildenden werden auf ihr Berufsleben sowie auf die schriftliche und mündliche Prüfung vorbereitet. Es wird problemlösendes Denken und Handeln als Teil eines Teams wert gelegt. Soziale und sprachliche Kompetenzen sind dabei wichtig. Das Vereinbaren und Einhalten von Regeln sind dabei unumgänglich.

Die Kooperationspartner für die duale Ausbildung im Garten- und Landschaftsbau sind im Wesentlichen die Ausbildungsbetriebe, die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, die überbetrieblichen Ausbildungsstätten und ggf. Sozialträger oder Städte, insofern diese ein kombiniertes Ausbildungsverhältnis mit Ausbildungsbetrieben eingehen.

Darüber hinaus ergeben sich noch eine Reihe weiterer Aktivitäten, die externe Partnerinnen und Partner in die pädagogische Arbeit an unserer Schule mit einbeziehen. Zum Beispiel im Rahmen von Betriebsprojekten: Im dritten Lehrjahr findet eine Projektwoche statt, in der die Auszubildenden statt Berufsschulunterricht eine eigene Baustelle im Betrieb durchführen sollen. Dazu gehört, dass die eigenen Arbeitsschritte geplant und (ggf. unter Anleitung der Ausbilderin oder des Ausbilders) durchgeführt werden. Die Baustellen werden von den Fachlehrerinnen oder Fachlehrern besucht und von den Auszubildenden im Unterricht präsentiert.

Zu nennen sind auch zahlreiche Betriebsbesuche und Fachexkursionen, die den Unterricht durch praktische Anschauung unterstützen (Steinbruch und Römermuseum in Plaidt, Firma Vulcatec in Kretz/Andernach (Substrate für Dachbegrünungen), Bundes- und Landesgartenschauen (Koblenz, Leverkusen, Bingen), Internationale Pflanzenmesse in Essen (IPM), Botanischer Garten in Bonn, Arboretum Park Härle, Betonsteinwerk Koll in Beuel, Firma Metten in Overath, Firma Steinzeit (Natursteine) in Tannenbusch, Steinbruch in Lindlar, Baumschulen Fuhs in Alfter oder Hau in Walberberg, Staudengärtnerei Schweiss in Bölingen, Firma Rasenrolle in Sechtem, Kompostier-Anlage in Wachtberg).

Wir stimmen uns intensiv mit Ausbilderinnen und Ausbildern sowie Maßnahmenträgern in Belangen der Ausbildung ab (Informationsaustausch über Fehlzeiten von Schülerinnen und Schülern, Abstimmungen über Erziehungsmaßnahmen, Besuche, Konferenzen bei und mit Maßnahmenträgern, Teilnahme an Fachveranstaltungen der Verbände (VLBS, Junggärtner), Fortbildungsveranstaltungen der Verbände (ZVG, BGL, VGL-NRW,)), Einladung zum Dialog mit den Betrieben (Abendveranstaltung des GalaBau Kreisverbandes Rheinland Süd). Wir kümmern uns um die Eingliederung benachteiligter Schülerinnen und Schüler, die eine Einstiegsqualifizierung (EQJ) absolvieren.

Mit der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen arbeiten wir eng zusammen (Informationsveranstaltung der Ausbildungsberaterin an der Schule im zweiten Block des ersten Lehrjahres, Ausbilderarbeitskreise, Klassenbesuche und pädagogische Abstimmungen mit der Ausbildungsberaterin, Fortbildungs- und Koordinationstagungen (jährlich), Prüfungen und Prüfungssimulationen, Zusammenarbeit mit der LWK bei der Erstellung von Prüfungen, Teilnahme an Prüfungen, Durchführung von Prüfungen, Prüfungsvorbereitung in der Bildungsstätte des Deutschen Gartenbaus e. V. in Grünberg / Hessen (dreitägige Klassenfahrt), Praktische Prüfungssimulationen im Gartenbauzentrum Essen (eintägig).

In den Unterricht laden wir Referentinnen und Referenten aus Betrieben, der Gewerkschaft, des Verbandes (VGL) und der Sozialversicherung Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) zum Thema Arbeitssicherheit ein.

Ein besonderer Lernort an unserer Schule ist unser Schulgarten. Hier werden jedes Jahr Projekte realisiert, meist mit den Schülerinnen und Schülern des zweiten Ausbildungsjahres. Dazu zählten in den vergangenen Jahren beispielsweise ein Brunnenbau aus Sandstein, die Anlage eines Staudengartens, der Bau eines Dachbegrünungsmodells, die Anlage eines modernen, pflegeleichten Präriestaudenbeets, eines Mustergartens mit Wegebelägen am FairCafé, die Begrünung des Lehrerparkplatzes oder die Anlage eines Teiches im Innenhof.

Die Bereiche des Schulgartens und der Außenanlagen werden in regelmäßigen Abständen von verschiedenen Schülerinnen- und Schülergruppen gepflegt. Auch hier nutzen wir häufig die Gelegenheit der Kooperation mit anderen Klassen an unserer Schule, wie z. B. den Klassen der Berufsvorbereitung oder Integrationsklassen, indem unsere Schülerinnen und Schüler als „Expertinnen und Experten“ kleinere Projektgruppen mit den fachfremden Schülerinnen und Schülern leiten.

Auch zur Prüfungsvorbereitung haben wir in unserem Schulgarten eine Fläche angelegt. Hier können sich Schülerinnen und Schüler im Anfertigen ihrer Minibaustelle zur Zwischen- und Abschlussprüfung einüben.

Im Zeichen des Klimawandels wollen wir die ökologische und nachhaltige Ausrichtung des Berufsstandes mehr in den schulischen Fokus rücken. Dazu gehört auch, dass wir im Unterricht die durch Schotter dominierten Vorgärten – „die Gärten des Grauens“ thematisieren. Welche Alternativen kann der Gärtner den Kunden als pflegeleicht Gärten anbieten?

Lernfreude entsteht auch durch Vergleich der eigenen Leistungsfähigkeit mit der von anderen Auszubildenden. Unsere Schülerinnen und Schüler nehmen deshalb gerne und regelmäßig am Berufswettbewerb der Gärtnerinnen und Gärtner (ZVG, Junggärtner), und Berufswettbewerb der Landschaftsgärtner (BGL, VGL-NRW) teil.

Der Unterricht wird durch betriebliche Unterweisungen in der DEULA Rheinland GmbH in Kempen (Maschinen und Geräte I und II, Vermessung und Baustellenabwicklung) und im Gartenbauzentrum der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen in Münster-Wolbeck (Verwendung von Pflanzen, Erstellung von Belagsflächen, Die Baustelle im GaLaBau) ergänzt.

Wir kooperieren bei der Organisation und Durchführung der Lossprechung mit dem Verband Garten- und Landschaftsbau Kreis Rheinland Süd.

Nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung können sich die Gärtnerinnen und Gärtner der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau sowohl beruflich (Staatlich geprüfte Wirtschaftlerin oder Wirtschaftler, nach Wunsch auch mit Meisterprüfung

bei einer LWK, Staatlich geprüfter Technikerin oder Techniker, Fachagrарwirtin oder Fachagrарwirt „Baumpfleger, Fachagrарwirtin oder Fachagrарwirt „Greenkeeper“) als auch schulisch (Besuch der Fachoberschule Agrарwirtschaft, Bio- und Umwelttechnologie, Klasse 12, Studium an einer Fachhochschule (Bachelorstudiengang), danach ggf. Studium an einer Hochschule oder Universität (Masterstudiengang) weiterbilden.

Entwicklungsziel			
Wir führen bewährte Kooperationen fort. Wir fördern die unterrichtliche Wahrung ökologischer Belange.			
Vorhaben		Termin	Fortbildung
Wir führen die Lernortkooperationen im Rahmen der Projektwoche fort.	Organisation und Abstimmung mit den Ausbildungsbetrieben	Anfang des Schuljahres 2019/2020	
Wir führen die Kooperation mit der Landschaftsarchitektin Maria Mandt fort.	Kontaktaufnahme und Verabredung der Zusammenarbeit	Schuljahr 2019/2020	
Wir führen die Kooperation mit dem Helmholtz-Gymnasium fort.	Kontaktaufnahme und Verabredung der Zusammenarbeit	Schuljahr 2019/2020	
Wir fördern ökologisches und nachhaltiges Wirtschaften im Berufsfeld	Aufzeigen von Möglichkeiten in den Bereichen Bautechnik und Pflanzenverwendung	Schuljahr 2019/2020	

6.2.8 Klasse der Ausbildungsvorbereitung: Junggärtner

Die Schülerinnen und Schüler der JG-Klassen besuchen ein Jahr lang eine berufsvorbereitende Maßnahme bei einem externen Träger im Bereich Garten- und Landschaftsbau. Der zweitägige Schulbesuch findet bei uns statt. Ziel der Maßnahme ist die Vermittlung in ein Ausbildungsverhältnis. Dafür wird berufliches Grundwissen vermittelt, die Allgemeinbildung erweitert und es werden grundlegende Schlüsselqualifikationen erworben.

Es ist möglich, einen den Hauptschulabschluss nach Klasse 9 gleichwertigen Abschluss zu erlangen. Dazu ist der Besuch des Englischunterrichts in einer Partnerklasse obligatorisch.

Das praxisnahe Lernen ist in den JG-Klassen von besonderer Bedeutung. Im berufsspezifischen Unterricht werden Inhalte aus dem Bereich Garten- und Landschaftsbau erlernt. Zusätzlich können sie sich auf den Grünanlagen unserer Schule ausprobieren, theoretisches Wissen wird durch die praktische Umsetzung erweitert und gefestigt. Regelmäßig finden Exkursionen statt, durch die unsere Schülerinnen und Schüler Einblicke in die reale Arbeits- und Lebenswelt bekommen.

Um die Chancen der Schülerinnen und Schüler auf einen Ausbildungsplatz zu erhöhen und ihnen weitere Orientierung zu geben, können sie nach Absprache mit den Maßnahmenträgern für individuelle Praktika bis zu zwei Wochen freigestellt werden.

Für die optimale Begleitung der Schülerinnen und Schüler stehen wir bereits vor Schulbeginn im engen Austausch mit den Kooperationspartnern Vespe e. V. und Lernen fördern und setzen diesen während der Dauer der Beschulung fort.